



## Umweltbericht 2023











## Grußwort von Pfarrerin

Ulrike Wilhelm

### **Gottes Schöpfung und christliches Engagement**

Wie großartig und kostbar Gottes Schöpfung ist, erleben wir in unserer Gemeinde ganz unmittelbar. Unser Gemeindegebiet liegt unterhalb der Zugspitze im Werdenfelser Land, einer Urlaubs- und Erholungsregion für Touristen aus der ganzen Welt. „Ein Paradies ist das hier!“, staunen viele. Ob man im Frühling in den Loisachauen radelt und sich über Krokuswiesen freut, während oben auf den Berggipfeln noch der Schnee glänzt, ob man an einem Sommertag im türkisfarbenen leuchtenden Eibsee schwimmt, im Herbst durch raschelndes Laub in den Wäldern stapft oder im Winter mit den Langlaufskiern über die Felder gleitet – immer gibt es etwas zum Staunen. Täglich begegnen einem große und kleine Wunder – man muss nur seine Sinne und sein Herz öffnen dafür.

Zugleich erleben wir in unserer Gemeinde, wie fragil und gefährdet die Natur ist. Der einstmals große Gletscher auf der Zugspitze schmilzt Jahr für Jahr weiter dahin, der Klimawandel macht ihm stetig schleichend den Garaus. Der Autoverkehr in unserem Tal sorgt für Staus, Lärm und schlechte Luft. Bauprojekte fressen Grünland. Der Bestand mancher Tierarten, zum Beispiel der Adler, ist ernsthaft gefährdet. Deshalb fühlen wir uns als Christen verpflichtet, uns mit aller Kraft für die Bewahrung von Gottes wunderbarer Schöpfung einzusetzen – ganz im Sinne des Auftrags, von dem die Bibel schon zu Beginn spricht: *„Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn baute und bewahrte“ (Gen 2,15)*

Die bewusste Wertschätzung der Natur und der Kampf um ihren Erhalt sind für uns Christinnen und Christen eng mit unserem Glauben verbunden. Friede, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind Ziele, die es im Großen und im täglichen eigenen Leben zu verwirklichen gilt. Ich bin deshalb dankbar, dass unsere Umweltgruppe mit viel Engagement und Sachkompetenz an wichtigen konkreten Themen arbeitet: Wie können wir unsere Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz weiter verbessern? Wo kaufen wir fair ein? Wie reduzieren wir Müll? Verwenden wir ökologisch verträgliche Reinigungsmittel? Wie können wir Menschen, besonders Kinder und Jugendliche, für diese Themen sensibilisieren? All das sind Fragen, die konkrete, klare Antworten erfordern und zugleich immer wieder neu bedacht sein wollen. Sie hängen zutiefst mit unserem Glauben an Gott den Schöpfer zusammen.

Dass wir nun nach vielen Jahren Arbeit am „Grünen Gockel“ rezertifiziert und damit offiziell erneut als „umweltbewusste“ Kirchengemeinde qualifiziert werden, verstehen wir nicht als ein „Ruhekissen“, sondern als Ansporn, uns gemeinsam weiterhin für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung von Gottes wunderbarer Schöpfung einzusetzen.

Ihre Pfarrerin Ulrike Wilhelm

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen...“







# Markt Garmisch- Partenkirchen



## Grußwort der 1. Bürgermeisterin

Liebe Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Gottes Schöpfung und unser Auftrag, diese zu schützen und zu behüten – das sollte für uns alle eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Leider werden wir aber beinahe täglich mit Nachrichten und Informationen konfrontiert, die das glatte Gegenteil beweisen.

Deshalb freue ich mich wirklich sehr über so leuchtende Vorbilder in Sachen Umweltschutz und Klimafreundlichkeit, wie unsere Evangelischen Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen. Seit nunmehr 4 Jahren dürfen Sie sich, liebe Gemeindemitglieder, über die Zertifizierung mit dem „Grünen Gockel“ für Ihr außergewöhnliches Umweltmanagementsystem freuen. Und Sie ruhen sich nicht auf diesen grünen Lorbeeren aus – ganz im Gegenteil! Diese Auszeichnung ist für Sie Ansporn, noch intensiver auf die Umwelt zu achten und noch nachhaltiger zu leben. Vom Kauf von Lebensmitteln, über die Anschaffung von Elektrogeräten bis hin zur Bepflanzung Ihrer Außenanlagen - Ihr ganzes alltägliches Handeln als Kirchengemeinde ist geprägt von ökologischem Denken, von respektvollem Umgang mit der Umwelt und von ressourcenschonendem Wirtschaften. Vielen Dank für dieses außergewöhnliche Engagement! Für unseren wunderschönen Ort Garmisch-Partenkirchen ist Ihr ökologischer und sozialer Ansatz, das Kirchenleben zu gestalten, absolut nachahmenswert, und ich bin mir sicher, dass dieses überzeugende Statement für die Umwelt und für den Erhalt der Schöpfung nicht nur von Ihren Gemeindemitgliedern wahrgenommen wird.

Das persönliche Engagement jedes Einzelnen von uns für den Schutz unserer Umwelt ist doch so eng mit unserem christlichen Glauben, egal ob evangelisch oder katholisch, verbunden, dass ich hier auch dank Ihres großartigen Vorbildes eine wertvolle und realistische Möglichkeit sehe, im Großen und im Kleinen „doch“ wirklich etwas bewirken zu können – mit Gottes Hilfe.

Herzliche Grüße  
Ihre

Elisabeth Koch  
Erste Bürgermeisterin







# Grußwort von Dr. Wolfgang Schürger



## Rezertifizierung der Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen

Mit der Rezertifizierung des Umweltmanagements bestätigt die Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen ihr Engagement für eine lebenswerte Zukunft. Dieses ist Ausdruck gelebter christlicher Schöpfungsverantwortung und Ansporn und Ermutigung für die Menschen in der Region, selber die „Umkehr zum Leben“ zu wagen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind Schwerpunkte im aktualisierten Umweltprogramm. Veränderung, Transformation beginnt im Kopf – was früher nie ging, wird so vorstellbar: weniger Fleisch essen, niedrigere Temperaturen in unseren Räumen und anderes mehr. Schon im vergangenen Winter hat die Kirchengemeinde bewiesen, wie kreativ und lebendig entsprechende Kommunikation sein kann – das Foto von Pfarrerin und Kirchenvorstand mit Decken in der Kirche hat es bis auf die Webseite der Umwelt- und Klimaarbeit der ELKB geschafft und so weit über Garmisch-Partenkirchen hinaus gezeigt, dass lebendiger Gottesdienst auch in einer kühlen Kirche möglich ist.

Der Wandel zu einer nachhaltigen, klimagerechten Gesellschaft gelingt, wenn Menschen ihre Werte und Selbstverständlichkeiten verändern. Werte aber werden oft von religiösen Grundhaltungen bestimmt. Daher ist es wichtig, dass wir uns als Kirche in die Diskussion um zukunftsfähige Werte einmischen und dabei auch scheinbar Selbstverständliches in Frage stellen. Ich freue mich daher sehr, dass die Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen diesen kommunikativen Schwerpunkt in ihrem neuen Umweltprogramm setzt.

Allerdings werden wir als Kirche auch sehr schnell daran gemessen, ob wir das, was wir „predigen“, auch selber in die Tat umsetzen. Daher ist es gut, dass auch der bio-regionale Einkauf und der (weitere) effiziente Umgang mit Heizenergie Themen sind, die die Arbeit des Umweltteams in den folgenden Jahren prägen werden.

Ich gratuliere zu der erfolgreichen Rezertifizierung und wünsche dem Umweltteam und der ganzen Gemeinde Gottes Segen und kreative Geisteskraft für die nächsten Jahre!

Ihr Dr. Wolfgang Schürger  
Landeskirchlicher Beauftragter für Umwelt- und Klimaverantwortung

# Inhalt

Grußwort von Pfarrerin Ulrike Wilhelm

Grußwort von 1. Bürgermeisterin Elisabeth Koch

Grußwort von Dr. Wolfgang Schürer

Beauftragter für kirchliche Umwelt- und Klimaarbeit

Ausgangslage	8
Unsere Kirchen	10
• 1. Johanneskirche Partenkirchen	11
• 2. Christuskirche Garmisch	11
• 3. Friedenskirche Burgrain	12
• 4. Heilandkirche Oberau	12
• 5. Erlöserkirche Grainau	13
Schöpfungsleitlinien	14
Umweltmanagement	15
Umweltteam	16
Grüner Gockel in der Presse	17
Gottes Schöpfung - ein geistliches Thema hautnah erleben	18
Der Grüne Gockel	21
Energetische Sanierung Gemeindehaus	22
Umweltarbeit in unserer Kirchengemeinde	23
Loslassen, Gelassenheit	25
Klimafrühling	26
Blühpakt	29
Energie sparen	31
Umwelttipps	33
Saatgutbibliothek	35
Überprüfung bestanden	37
Umweltaspekte	38
Beschaffungsrichtlinien	43
Kennzahlen Tabelle	46
Umweltprogramm	50
Abschließende Stellungnahme	52
Requiem für die Zugspitze	53
Urkunde	55

## Quellen:

Evangelisch in Garmisch-Partenkirchen Burgrain Farchant Grainau Oberau, [www.gapa-evangelisch.de](http://www.gapa-evangelisch.de)

Fotos: Ulrike Wilhelm, Martin Dubberke, Meggy Schäfer, Ilse Klein, Traudi Anzenberger

Grüner Gockel/Grüner Hahn. Kirchliches Umweltmanagement, [www.grüner-gockel.de](http://www.grüner-gockel.de)

Umwelt- und Klimaarbeit; evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, [www.umwelt-evangelisch.de](http://www.umwelt-evangelisch.de)



## **Ausgangslage**

### **Wer wir sind – Wo wir leben**

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen entstand 2017 aus dem Zusammenschluss der Kirchengemeinden Garmisch-Grainau und Partenkirchen. Die Ziele, die damit verfolgt werden, sind u.a.: „Wir bündeln unsere Kräfte und Ideen, intensivieren bestehende Aktivitäten und beginnen Neues. Mit einem einheitlichen Auftreten sind wir sowohl für unsere Gemeindeglieder wie auch für Gäste und Touristen klarer erkennbar. Wir sprechen neue Zielgruppen an, um sie für das Gemeindeleben zu gewinnen. Wir positionieren uns zu aktuellen Problemen vor Ort und treten wirksam sowie mit einheitlicher Stimme im gesamten gesellschaftlichen Raum auf.“

### **Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ...**

in Glaube und Leben, in Seelsorge und Beratung, im Ehrenamt, in der Diakonie, in Kunst, Kultur und Bildung: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ...“ – Das ist unsere Perspektive, aus der heraus wir in die Welt blicken – geografisch wie geistlich. Im Sinne dieses biblischen Leitgedankens aus Psalm 121 laden wir Sie ein, die Berge nicht nur äußerlich zu betrachten, sondern sie als religiöses Symbol zu entdecken, das dazu anleiten kann, neue Horizonte für das eigene Leben zu entdecken und persönliche Akzente in dieser Kirchengemeinde zu setzen: in Gottesdiensten, Gemeindegruppen und in kulturellen Veranstaltungen. Wir möchten eine Gemeinde sein, in der Menschen heimisch sind und sich mit ihren Begabungen und Interessen einbringen können.

### **Glaube und Leben**

Quellen am Weg, die zur Einkehr einladen und für den weiteren Weg stärken, sind Gottesdienste in der Kirche und in der Natur, Kinder- und Krabbelgottesdienste, Familiengottesdienste, Andachten, Bibelgespräche und Vorträge. Treffpunkte für Eltern, Kinder und Jugendliche, Singles, Paare und Senioren schenken Raum und Zeit, um miteinander Glauben zu entdecken und zu feiern. Dabei wollen wir auch unsere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung in unserer Gemeinde wahrnehmen. Das ökumenische Miteinander wird gelebt und ist zur Tradition geworden.



## Seelsorge und Beratung

In allen Lebenslagen – Neuzuzüge, Taufen, Trauungen, Geburtstage, Beerdigungen usw. – bieten wir qualifizierte Begleitung an. Die Seelsorge wird getragen von dem Gedanken, dass wir alle aufgerufen sind, uns den Mitmenschen zuzuwenden und ihnen die Zusage Gottes zu vermitteln und zuzusprechen. Wir folgen damit dem Auftrag Jesu und besuchen Kranke, um ihm in diesen Menschen zu begegnen, wenn er sagt: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matth. 25,40) Durch die unterschiedlichen Formen von Besuchen und Beratung können Menschen wieder in Kontakt gebracht werden – mit sich selbst, ihrer unmittelbaren Umgebung und dem einen großen Ganzen, das über unsere materielle Existenz hinausweist.

## Ehrenamt

Eine tragende Säule unserer Gemeindefarbeit sind die vielen Ehrenamtlichen, die sich in den verschiedenen Arbeitsbereichen engagieren. Ehrenamtliches Engagement bietet Ihnen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, Gemeinschaft zu erleben und neue Kontakte zu knüpfen. Wir laden auch Sie ein, mit Ihren Ideen und Ihrer Tatkraft unser Gemeindeleben zu bereichern.

## Kunst und Kultur

In Konzerten, Ausstellungen, szenischen Darstellungen, Literaturabenden und Vorträgen und in der Bücherei präsentieren wir klassische wie zeitgenössische Werke der darstellenden Kunst. Darin fördern wir einen lebendigen Dialog, in dem existentielle Fragen und Lebensbedingungen in Berührung kommen mit Kunst, Kultur und geistlicher Tradition. Die Kirchenmusik mit ihren vielfältigen Traditionen nimmt einen breiten Raum im Gemeindeleben ein. In Gemeindefesten laden wir zum gemeinsamen Feiern ein.



## Unsere Kirchen



Johanneskirche in Partenkirchen



Christuskirche in Garmisch

## Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen...

- ☉ in Glaube und Leben
- ☉ in Seelsorge und Beratung
- ☉ im Ehrenamt
- ☉ in der Diakonie
- ☉ in Kunst, Kultur und Bildung
- ☉ zur Bewahrung der Schöpfung



„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ...“

Das ist unsere Perspektive,  
aus der heraus wir in die Welt blicken –  
geografisch wie geistlich.



Friedenskirche in Burgrain



Markuskirche in Farchant



Heilandkirche in Oberau



Erlöserkirche in Grainau



# Unsere Kirchen

## 1. Die Johanneskirche Partenkirchen



Die Johanneskirche in Partenkirchen ist die sogenannte "Mutterkirche" im Dekanat (1891). Der Innenraum erinnert an ein Schiff.

### **Johanneskirche Partenkirchen**

82467 Garmisch-Partenkirchen · Hindenburgstr. 41

Nutzungsart: Gemeindezentrum

Baujahr: 1891 · Nutzfläche: 892 m<sup>2</sup> · Denkmal: ja

Anmerkungen: Bestehend aus den Nutzungseinheiten; Johanneskirche, Gemeindehaus 1975, Pfarramt 1927, Baudenkmal, Lipferthaus 1911

## 2. Die Christuskirche Garmisch



Mit der Gründung der Kirchengemeinde Garmisch-Grainau als Tochtergemeinde von Partenkirchen im Jahr 1950 wurde die Christuskirche aus einer alten Remise umgebaut. Der im April 2004 verstorbene Architekt Köhler gab dem ehemaligen Pferdestall der Questor-Villa (heute Martinswohnpark) seine neue Bestimmung. Im Bogen des Altarbildes ist noch das Scheunentor zu erkennen.

### **Christuskirche Garmisch**

82467 Garmisch-Partenkirchen · St.-Martin-Str. 50 · Nutzungsart: Gemeindezentrum

Baujahr: 1950 · Nutzfläche: 317 m<sup>2</sup> · Denkmal: nein

Anmerkungen: Bestehend aus den Nutzungseinheiten Christuskirche, Gemeindehaus, Pfarramt



### 3. Die Friedenskirche Burgrain

Der Ort Burgrain ist erst in den 30er und 40er Jahren neu entstanden. Seit 1975 hat unsere Friedenskirche die alte "Notkirche" abgelöst. Früher war der Ort besonders durch die Beamten- und Soldatenfamilien geprägt. Inzwischen hat sich die Bevölkerungsstruktur stark verändert.



#### **Friedenskirche Burgrain**

82467 Garmisch-Partenkirchen · Martin-Luther-Platz 1 ·  
Nutzungsart: Gemeindezentrum  
Baujahr: 1974 · Kirche Nutzfläche: 433 m<sup>2</sup> · Denkmal: nein

### 4. Die Heilandkirche Oberau



"Eine Kirche wie ein Kripperl" - die Heilandkirche in Oberau. So wurde unsere Kirche in der Zeitung liebevoll beschrieben, als sie 1962 eingeweiht wurde. Heute gehören zum evangelischen Gemeindesprengel in Oberau etwas über 400 Gemeindeglieder.

#### **Heilandkirche Oberau**

82496 Oberau · Am Kirchbichl 8 ·

Nutzungsart: Kirche

Baujahr: 1962 · Nutzfläche: 160 m<sup>2</sup>



## 5. Die Erlöserkirche Grainau



Die Erlöserkirche ist charakterisiert durch den minarettartigen Turm und das zeltähnliche Dach, welches 2000 vollständig erneuert worden ist. Eine ausgezeichnete Akustik machen Konzerte zu einem besonderen Erlebnis. Die Grundsteinlegung erfolgte 1960. Der Architekt Olaf Andreas Gulbransson erlebte die Vollendung seiner letzten Kirche nicht mehr: Er verunglückte am 18.7.1961 mit seinem Auto.

Erlöserkirche Grainau  
82491 Grainau · Zugspitzstr. 99 ·

Nutzungsart: Gemeindezentrum  
Baujahr: 1961 · Kirche Nutzfläche: 612 m<sup>2</sup> · Denkmal: ja

# Schöpfungsleitlinien der Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen

## Präambel

In unserer Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen sind wir von großartiger Natur umgeben. Die Berge, Wälder, Wiesen, Seen und Flüsse in unserer nächsten Umgebung führen uns die Schönheit und Kostbarkeit der Schöpfung täglich neu vor Augen. Zugleich erfahren wir immer wieder unmittelbar ihre Fragilität und erleben, wie stark Gottes Schöpfung durch menschliches Verhalten gefährdet ist (Klimawandel und Wetterextreme mit Abschmelzen der Gletscher, Erosionen und Artensterben, Verkehrsemissionen und-lärm). Als Kirchengemeinde wollen wir dazu beitragen, Gottes Schöpfung zu bewahren, so wie es das biblische Wort in 1. Mose 2,15 von uns fordert: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn baute und bewahrte.“

## Nachhaltigkeit und Schutz der Natur

Wir treffen unsere Entscheidungen in Solidarität mit Menschen aus allen Teilen der Welt und wollen mit dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten anderer Regionen der Einen Welt geht. Wir nehmen Rücksicht auf künftige Generationen und berücksichtigen bei der Nutzung von Ökosystemen stets die Nachhaltigkeit. Wir schützen alle Geschöpfe Gottes und bewahren die belebte Natur. Wir entwickeln ein Bewusstsein, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt zu minimieren. Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme, deshalb bevorzugen wir umweltgerecht erzeugte Produkte und gehen mit Rohstoffen und Energie schonend und sparsam um.

## Regionalität und Fairness

Wir bemühen uns um die Minderung von Umweltbelastungen, insbesondere durch Reduktion des Energie-, Wasser- und Materialverbrauchs und Verwendung umweltverträglicher Verbrauchsmaterialien im kirchlichen Bereich. Beim Einkaufen stehen bei uns Umwelt- und Qualitätsbewusstsein im Mittelpunkt. Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region und aus fairem Handel. Dabei achten wir auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Gewinnung sowie bei Anwendung und Entsorgung. Wir reduzieren Müll und Lebensmittelabfälle. Die Mobilität in der Kirchengemeinde führen wir nach Möglichkeit ohne Kraftfahrzeuge durch.

## Kommunikation und Verantwortung

Auf unseren Grundstücken fördern und erhalten wir gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen in ihrer Vielfalt. Über die Einhaltung gesetzlich geltender Rechtsvorschriften hinaus setzen wir die besten verfügbaren umweltschonenden Techniken ein, soweit es unsere finanziellen Möglichkeiten zulassen. Wir behandeln die Themen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in unseren Gruppen und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In unserer Arbeit mit Urlaubern und Touristen machen wir z.B. im Rahmen von Berggottesdiensten Menschen die Kostbarkeit der Schöpfung neu bewusst. Wir verpflichten uns, unsere Mitarbeitenden für Umweltfragen zu sensibilisieren.

## Transparenz und Verpflichtung

Wir informieren regelmäßig über die Erfolge und die noch bestehenden Schwachstellen. Dabei suchen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit und sind offen für Anregung und Kritik. In allen relevanten Arbeitsfeldern sind für uns die Themen „Umwelt- und Klimaschutz“ wesentlicher Bestandteil der Beratungs- und Bildungsarbeit. Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholen qualifizierter Beratung. Wir nehmen teil am Öko-Audit und streben auch künftig die regelmäßige Rezertifizierung mit dem „Grünen Gockel“ an.

Garmisch-Partenkirchen, im Mai 2023



# Umweltmanagement

## Wir setzen uns ein: Kirchliches Umweltmanagement gestartet

Was werden wir antworten, wenn unsere Kinder und Enkel uns einst fragen: „Was habt Ihr als Christinnen und Christen für die Erhaltung der Umwelt und gegen den Klimawandel getan?“ Um eine konkrete und glaubwürdige Antwort geben zu können, hat sich in unserer Gemeinde 2016 eine Umweltgruppe gebildet. 2019 wurden wir mit dem „Grünen Gockel“ zertifiziert.

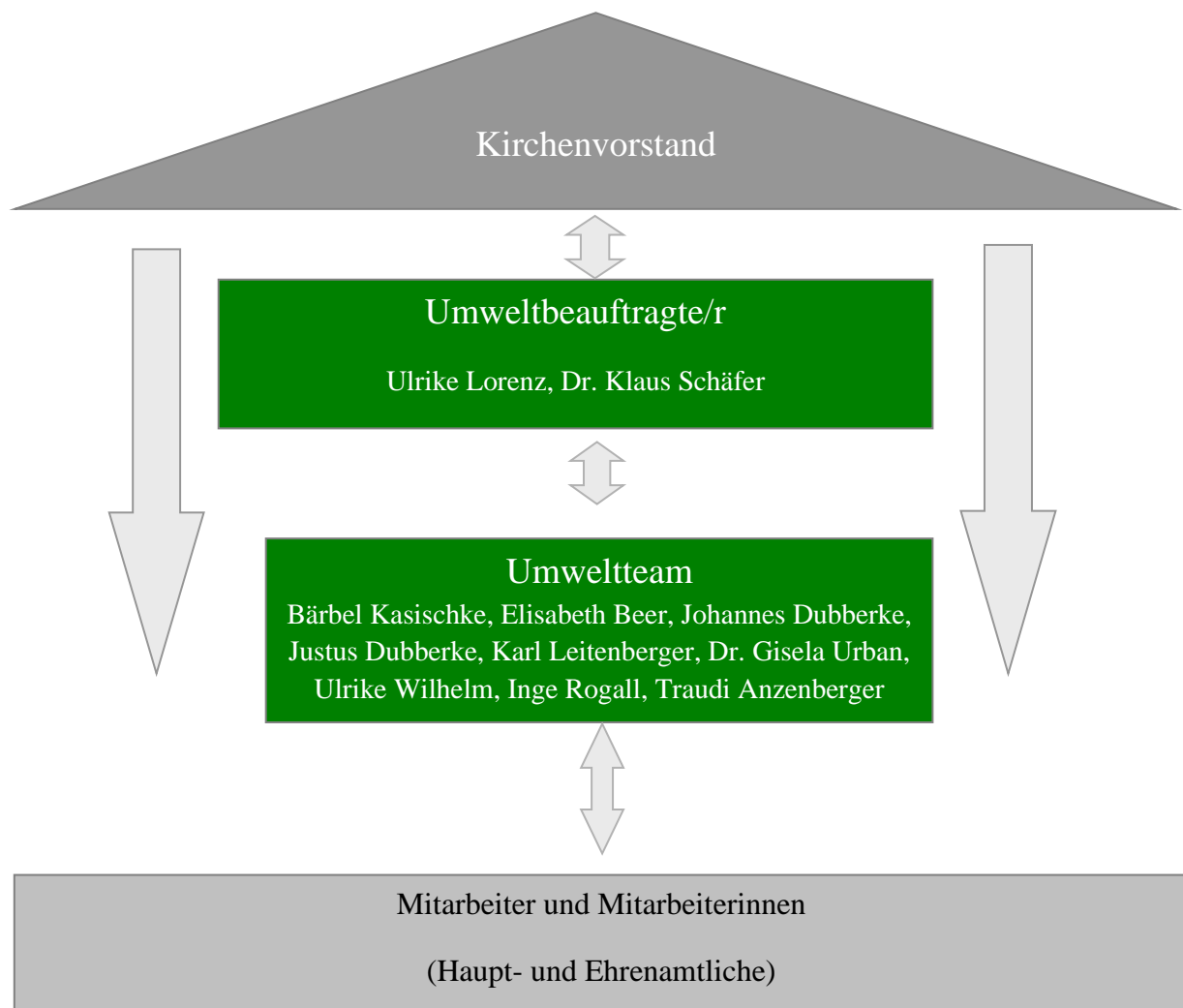
Der Klimawandel geht uns alle an. Es geht um weit mehr als die Veränderung des Wetters. Nahrungs- und Lebensgrundlagen für Mensch und Tier sind gefährdet. Deshalb fangen mehr und mehr Kirchengemeinden an, sich aktiv für die Bewahrung der Schöpfung zu engagieren. Das *Kirchliche Umweltmanagement Grüner Gockel* ist ausgerichtet an der europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = eco management and audit scheme) und an kirchliche Bedürfnisse angepasst. Dieses Umweltmanagementsystem gibt einen festen Rahmen vor und beschreibt die einzelnen Schritte, die zu gehen sind, um mit dem Umweltzertifikat *Grüner Gockel* ausgezeichnet zu werden. Zu unseren Aufgaben gehört es zunächst einmal, umweltrelevante Verbräuche und Kosten zu erfassen. Hierzu zählen vor allem Heizenergie, Strom, Wasser, aber auch Abfall, Papier oder Reinigungsmittel. Die gründliche Bestandsaufnahme dient dazu, einen genauen Überblick über den „Ist-Zustand“ zu erhalten. Eine Bewertung der Ergebnisse wird dann zeigen, wo Handlungsbedarf besteht. Ziel ist es, die Verbräuche zu reduzieren um die Umwelt zu entlasten. Gleichzeitig werden aber auch die Betriebskosten gesenkt.

Die Umweltgruppe informiert den Kirchenvorstand regelmäßig über die Entwicklungen im Umweltmanagementsystem.

Unsere Hoffnung ist es, dass der *Grüne Gockel* auch weiterhin nicht nur von der Umweltgruppe und dem Kirchenvorstand gehegt wird, sondern nach und nach bei vielen Gemeindemitgliedern als Haustier einen guten Platz findet.

Für die Umweltgruppe

Uli Wilhelm, Pfarrerin



<p><b>Kirchenvorstand</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtverantwortung</li> <li>• Außendarstellung Grüner Gockel</li> <li>• Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen</li> <li>• Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde</li> <li>• Jährlicher Bericht des Umweltteams bewerten</li> </ul>	<p><b>Umweltteam</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems</li> <li>• Datenerfassung und Kennzahlen</li> <li>• Umsetzung Umweltprogramm</li> <li>• Umwelterklärung</li> <li>• Information der Mitarbeitenden</li> <li>• Fortbildung initiieren</li> <li>• Mitarbeit beim Internen Audit</li> </ul>
<p><b>Umweltbeauftragte(r)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung Umweltteam</li> <li>• Koordinierung Grüner Gockel</li> <li>• Grünes Buch</li> <li>• Leitung Internes Audit</li> <li>• Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele</li> </ul>	<p><b>Projektgruppen (bei Bedarf)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Temporäre Tätigkeit</li> <li>• Bearbeitung spezieller Aufgabengebiete</li> <li>• Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten</li> <li>• Umsetzungsstrategien entwickeln</li> </ul>
<p><b>Mitarbeitende und Gemeindeglieder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden informiert und motiviert</li> <li>• engagieren sich im Umweltteam</li> <li>• äußern Anregungen und Wünsche</li> <li>• unterbreiten Verbesserungsvorschläge</li> </ul>	



## Grüner Gockel in der Presse

Pfarrerin Ulrike Wilhelm freut sich mit  
(v.l.) Prof. Dr. Klaus Schäfer,  
Traudi Anzenberger und  
Inge Rogall über die Auszeichnung.

Foto: Schäfer



Garmisch-Partenkirchen – Der  
diesjährige Erntedank-Sonntagsgottesdienst

am 6. Oktober 2019 um 10.30 Uhr in der Johanneskirche ist ein ganz besonderer in der  
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen.

Vor einem Jahr war der Auftakt für die Grüne Gockel-Initiative. Wir haben das Datum erneut gewählt, um bei einem Familiengottesdienst für die Umwelt-Zertifizierung danke zu sagen und das offiziell in unserer Kirchengemeinde zu feiern“, sagt Pfarrerin Ulrike Wilhelm. Seit über einem Jahr hatte eine Gruppe unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Schäfer und Ulrike Lorenz, beide Umweltbeauftragte ihrer Kirchengemeinde, für ein nachhaltigeres und auch umweltgerechteres Haushalten gearbeitet. Bestandsaufnahme, Verbesserungsmaßnahmen, bewussterer Umgang mit Ressourcen auf der Grundlage von Leitlinien und Systematisierungen brachten den gewünschten Erfolg. Durch Investitionen in energetische Gebäudesanierungen wird es weitere Umweltentlastungen geben. Dass Kirchen auch beim Umweltschutz eine Vorbildfunktion haben, darüber sind sich die Aktiven einig, dafür wollen sie sich einsetzen. Die Prüfer der Landeskirche waren von der Arbeit des Teams, zu dem außer Wilhelm Schäfer und Lorenz, auch Traudi Anzenberger, Elisabeth und Andreas Beer, Inge Rogall, Bärbel Kasischke, Christine Wedler und Sike Willer gehören, von den bisherigen Ergebnissen überzeugt. Bereits Ende Mai konnten Oberkirchenrat Detlev Bierbaum und der Leiter der Arbeitsstelle Grüner Gockel Bernd Brinkmann (beide Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern) die Zertifizierungsurkunde ausstellen. Jetzt werden die Grüne-Gockel-Plaketten offiziell und gut sichtbar an allen sechs Kirchengebäuden (Grainau, Garmisch, Partenkirchen, Burgrain, Farchant und Oberau) angebracht. Das Symbol für umweltgerechtes Handeln gilt für vier Jahre. „Kontinuierlich wollen wir in dieser Zeit an der Verbesserung der Umwelleistungen weiterarbeiten, den Lernprozess fortsetzen“, erklärt Anzenberger, „damit wir auch eine Rezertifizierung erreichen“. Kommunikation und Umweltbildung, speziell auch für Kinder und Jugendliche, sollen dabei eine wichtige Rolle spielen. Zur offiziellen Auszeichnung sind die Gemeinde sowie Ehrengäste aus Kirche und Politik herzlich eingeladen. Dr. Wolfgang Schürger, Umweltbeauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern, hat sein Kommen ebenso bestätigt wie der Dekanatsumweltbeauftragte Timo Burmeister. Musikalisch umrahmt wird der Familiengottesdienst vom Chor „Feuer und Flamme“ unter Leitung von Petra Hoffmann. Auf dem Kirchenvorplatz gibt es nach dem Anbringen der Umweltplakette einen kleinen Stehempfang.

Quellenangabe: Garmisch-Partenkirchner Tagblatt vom 04.10.2019

## Gottes Schöpfung – ein geistliches Thema hautnah erleben

Corona hat viel verändert. Auch unser gottesdienstliches Leben in Garmisch-Partenkirchen. Die Pandemie hatte es im Frühjahr 2020 unmöglich gemacht, Gottesdienste miteinander zu feiern. Nach einigen Wochen wurde zwar wieder ermöglicht, sich unter strengen Auflagen zu treffen. Aber es machte den meisten Menschen wenig Freude, Gott mit Masken, Abstand und Desinfektionsmittelgeruch zu loben. Der Effekt: unsere Kirchen wurden immer leerer.

In dieser Zeit haben wir begonnen, gezielt geistliche Angebote im Freien zu machen: Seelsorge-Spaziergänge, geführte Wanderungen mit biblisch-theologischen Impulsen („Bewegen & Segen“) und Gottesdienste unter freiem Himmel wurden gut angenommen und zahlreich besucht.





Schnell haben wir dabei entdeckt, dass sich das Thema „Schöpfung“ dabei förmlich anbietet:



Ob ein Esel im Adventsgottesdienst auftritt, Schafe an Weihnachten, Hühner bei einer Tiersegnung oder uns ein Wasserfall begeistert oder eine zauberhafte Wolkenstimmung berührt – die Schöpfung ist allgegenwärtig. Wach und sensibel umgehen mit dem, was Gott uns anvertraut.



Die Verbundenheit zu allem was lebt, spüren, ganz im Sinne von Albert Schweitzer („Ich bin Leben, das leben will inmitten von Leben, das leben will“), das lässt sich unterwegs in der Natur am allerbesten erleben. Die Pandemie hat uns neu bewusstmacht, wie fragil das Leben auf diesem Planeten immer wieder sein kann.



Diese neue Achtsamkeit hat unser gottesdienstliches Leben geprägt und verändert. So ist aus einer schwierigen Zeit etwas Gutes entstanden. Unsere Kirche ist beweglich, sensibel und wach für Umwelt-Themen geworden! Ich bin dankbar dafür.

Pfarrerin Uli Wilhelm





# Der „Grüne Gockel“

- Speziell für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen
- Eine Methode systematisch und kontinuierlich Umweltschutz zu betreiben
- Ein kirchliches Umweltmanagementsystem, das die Anforderungen des europäischen Umwelt-Audit-Systems erfüllt

Schöpfungsleitlinien der Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen

Nachhaltigkeit und Schutz der Natur

Regionalität und Fairness

Kommunikation und Verantwortung

Transparenz und Verpflichtung

Umweltprogramm und -ziele der Kirchengemeinde

Stromeinsparung

Heizenergieeinsparung

Beschaffungsrichtlinien

Grundstücke umweltfreundlicher gestalten

Ökologisches Profil stärken

Nachhaltige Mobilität

Rollups im Gemeindehaus



# Der „Grüne Gockel“

- Speziell für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen
- Eine Methode, systematisch und kontinuierlich Umweltschutz zu betreiben
- Ein kirchliches Umweltmanagementsystem, das die Anforderungen des europäischen Umwelt-Audit-Systems erfüllt

## Schöpfungsleitlinien der Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen

- Nachhaltigkeit und Schutz der Natur
- Regionalität und Fairness
- Kommunikation und Verantwortung
- Transparenz und Verpflichtung

25. September 2018



Quelle: Garmisch-Partenkirchen Tagblatt, 4. Oktober 2019



## Umweltprogramm und -ziele der Kirchengemeinde

- Stromeinsparung
- Heizenergieeinsparung
- Beschaffungsrichtlinien
- Grundstücke umweltfreundlicher gestalten
- Ökologisches Profil stärken
- Nachhaltige Mobilität



# Energetische Sanierungsmaßnahmen im Gemeindehaus Partenkirchen

Sanierung des Partenkirchner Gemeindehauses 2020 – 2021:

Energetische Sanierung dieses Gebäudes aus den 1970-er Jahren • Wärmedämmung

- Fenstersanierung
- Heizung
- Solaranlagen
- Beleuchtung

Verantwortliches Architekturbüro: Steinert Architekten GmbH, Ludwigstraße 86, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Zusammenarbeit bei energetischen Maßnahmen mit Florian Lichtblau: Lichtblau Architekten BDA, Söttlstraße 14, 81545 München

Weitere Informationen:

Bayerische Architektenkammer, Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit – BEN, Waisenhausstr. 4, 80637 München

Energieberatung und Offener Energiestammtisch der Lokalen Agenda 21 für Garmisch-Partenkirchen <http://agenda21-garmisch-partenkirchen.de/>

Rollups im Gemeindehaus



## Energetische Sanierung



Sanierung des Partenkirchner Gemeindehauses 2020 – 2021: Energetische Sanierung dieses Gebäudes aus den 1970-er Jahren

- Wärmedämmung
- Fenstersanierung
- Heizung
- Solaranlagen
- Beleuchtung



### Verantwortliches Architekturbüro:

- Steinert Architekten GmbH, Ludwigstraße 86, 82467 Garmisch-Partenkirchen

### Zusammenarbeit bei energetischen Maßnahmen mit Florian Lichtblau:

- Lichtblau Architekten BDA, Söttlstraße 14, 81545 München

### Weitere Informationen:

- Bayerische Architektenkammer,
- Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit – BEN, Waisenhausstr. 4, 80637 München
- Energieberatung und Offener Energiestammtisch der Lokalen Agenda 21 für Garmisch-Partenkirchen <http://agenda21-garmisch-partenkirchen.de/>







EVANGELISCH IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN  
Burgrain Farchant Grainau Oberau

## Grüner Gockel - Die Umweltarbeit in unserer Kirchengemeinde

Dieses Jahr 2020 war ein sehr ungewöhnliches. Unsere Treffen konnten nicht wie gewohnt stattfinden und auch unsere wirklich besondere Veranstaltung auf der Zugspitze konnten wir nicht durchführen. Etwas ratlos trafen wir uns also im Oktober. Aber wir stellten fest: Doch, auch in diesem Jahr hat sich was getan in unserer Gemeinde, hin zu mehr Umweltschutz.

Das Gemeindehaus wurde renoviert und energetisch saniert.



Wir hoffen, dass wir mit der Solarthermieanlage auf dem Dach und guter Dämmung viel Heizenergie sparen werden.

Vor dem Gemeindehaus ist Platz für bienenfreundliche Beete. In Garmisch gibt es vor dem ehemaligen Mesnerhaus schon ein herrliches Bienenstaudenbeet, das erfreut die Insekten, die Besucher und auch die Gärtnerinnen Inge Rogall, Evi Eberle und Traudi Anzenberger. An allen unseren Kirchen sollen insektenfreundliche Pflanzen wachsen, teils gibt es sie schon, aber in den nächsten Jahren wollen wir das noch ausbauen. Es war geplant, zusammen mit „plant for the planet“ Obstbäume zu pflanzen. Jetzt hoffen wir auf das kommende Jahr.



Wir beziehen 100% zertifizierten erneuerbaren Strom aus Wasserkraft aus der Region von Ammer-Loisach.

Ein weiteres großes Thema ist der Einkauf. Für jeden Haushalt eine Herausforderung. In allen Bereichen auf Nachhaltigkeit zu achten, also regional, bio oder umweltfreundliche Herstellung, recycelfähig, unverpackt, fair..... Geht nicht immer und erfordert Geduld und Zeit. Seit der ersten Umweltsitzung haben sich die Einkaufsgewohnheiten in der Gemeinde geändert. Das waren und sind viele kleine Schritte. Vor allem Dank des Engagements von unserer Mesnerin Elisabeth Beer, die von Anfang an in unserem Umweltteam dabei ist.

Eine alljährliche schwierige Aufgabe ist es, den Verbrauch von Wasser, Strom, Papier, etc. im grünen Datenkonto zu dokumentieren. Nur so kann erkannt werden, ob es Einsparungen oder irgendwo Handlungsbedarf gibt. Klaus Schäfer hat immer wieder mit der Verwaltungsstelle Weilheim zusammengearbeitet, um alle Daten zu bekommen.

Beim Einsparen von Strom, Wasser und Heizungskosten werden zukünftig auch die von Johannes und Justus Dubberke gestalteten Erinnerungsschilder in allen kirchlichen Gebäuden helfen. 2021 geht es weiter. Wir freuen uns über Menschen, die mitmachen wollen und über alle „grünen“ Ideen für unsere Gemeinde.

Unser Umweltteam: Bärbel Kasischke, Anne Schuhknecht, Ulrike Wilhelm, Klaus Schäfer, Inge Rogall, Traudi Anzenberger, Justus und Johannes Dubberke, Karl Leitenberger, Elisabeth Beer, Ulrike Lorenz

Aus dem Gemeindebrief



## Loslassen, Gelassenheit

Stimmen aus dem Umweltteam:

Durch Umweltschutz beugen wir Naturkatastrophen vor. Je mehr Wälder abgeholzt werden, desto mehr ändert sich das Klima. Wenn es immer weniger Bäume gibt, dann kann auch weniger CO<sub>2</sub> umgewandelt werden. Die Tiere verlieren ihren Lebensraum. Dürreperioden, Waldbrände und Hurrikane sind die Folgen, die aus der Abholzung entstehen, das bekommen wir ja bereits zu spüren. Es bleibt uns nicht mehr viel Zeit, darüber nachzudenken. Jetzt ist wirklich schnelles Handeln erforderlich. Jeder einzelne sollte sich Gedanken machen, worauf er verzichten könnte.

Bärbel Kasischke

Nachhaltig und umweltgerecht leben – das beinhaltet für mich das Verändern einer Lebenshaltung von „immer weiter, immer mehr, immer schneller“. Grenzenlose Mobilität, ungebremsten Konsum und permanenten Zeitdruck lasse ich sein. Mein Gewinn: reduzierter Energie- und Co<sub>2</sub>-Verbrauch, weniger Müll und Hektik – dafür weit mehr Lebensqualität, Dankbarkeit für Kleinigkeiten, Freude am Hier und Jetzt. Und nicht zuletzt ein besseres Gewissen gegenüber meinen Kindern und Enkeln.

Uli Wilhelm

Durch Loslassen entsteht Neues. Lasse ich Materielles los, gewinne ich Platz. Lasse ich Gewohnheiten los, gewinne ich Zeit. Lasse ich Probleme los, gewinne ich Freude. Lasse ich Kontrolle los, gewinne ich Flexibilität. Im Naturschutz gibt es vielfältige Aufgaben, viele davon verbunden mit Verzicht und Loslassen. Auch hier gibt es einen Gewinn, die Bewahrung der Schöpfung. Zusätzlich das gute Gefühl, Dinge „richtig“ zu machen. Außerdem entsteht Verbundenheit und Miteinander, z.B. im Umweltteam.

Uli Lorenz

Kaum haben unsere Kinderhände das Greifen und Festhalten gelernt, müssen wir schon wieder Loslassen: Die ersten Kindergarten- und Schulfreunde, die einen anderen Weg gehen, vielleicht den Tod eines geliebten Menschen, der unsere Kindheit begleitete, und schließlich auch die Träume und hochfliegenden Pläne, die man als Heranwachsender schmiedete. Auf der anderen Seite jedoch wollen wir festhalten, so viele Dinge, die uns lieb geworden sind. Oft zu viel Materielles, das nicht nur uns belastet, sondern auch unsere Erde, der es oft in zerstörerischer Weise abgetrotzt wurde. Können wir da vielleicht wieder etwas Loslassen lernen? Vielleicht wieder offen werden, für die Weisheit Gottes, die sich in seiner Schöpfung offenbart? Dann können wir unsere leer gewordenen Hände vertrauensvoll in die Hand Gottes legen, bis zum letzten, endgültigen Loslassen.

Dr. Gisela Urban

Loslassen heißt frei werden, zeigt Gelassenheit, gehört zu vielen Lebenslagen, hat positive wie auch negative Bedeutung. Es ist stets mit Veränderung verbunden. Und Veränderung ist das Normale – wir kennen das aus der Natur, aus der Gesellschaft und im persönlichen Leben. Veränderung fordert uns heraus, macht uns flexibel und konstruktiv. Da kommt uns die Gelassenheit zu Gute. Bedeutet nun Loslassen Verzicht? Vom Verzicht hören wir immer wieder in den Diskussionen, wie wir auf Umweltprobleme und den Klimawandel reagieren können. Verzicht ist mit Sicherheit ein Teil unserer Reaktionen: loslassen von Gewohnheiten in der Ernährung, im Konsum, in der Fortbewegung, im Wohnen und so weiter und so fort. Mit dem Verständnis für die Notwendigkeit dieses Loslassens – darum müssen wir uns natürlich bemühen – kommt auch die

Prof. Dr. Klaus Schäfer

Aus dem Gemeindebrief

# **KLIMAFRÜHLING OBERLAND - Energetische Sanierung im Gemeindehaus - Präsentation Maßnahmen und Ausstellung zum „Grünen Gockel“**



Führungen mit Vortrag im Gemeindehaus: Freitag, 13. Mai 2022 15.00 Uhr, 17.00 Uhr - Ausstellung zum kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Gockel“ und zu Projekten im Blühpakt Bayern - Präsentation der energetischen Sanierungsmaßnahmen im Partenkirchner Gemeindehaus (2020 – 2021). Es werden beispielhafte Informationen für die energetische Sanierung eines Gebäudes aus den 1970-er Jahren gegeben, die sowohl für Hauseigentümer als auch Mieter wertvoll sind. In Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Architekturbüro Steinert wird das von einem der Durchführenden dieser energetischen Sanierungsmaßnahme im Gemeindehaus erfolgen - Florian Lichtblau wird einen Vortrag über die energetische Gebäudesanierung des Gemeindehauses halten und anschließend durch das (klima-erneuerte) Gemeindehaus führen.

Ergänzend dazu werden Bilder von den Sanierungsarbeiten fortlaufend mittels Beamer im großen Veranstaltungsraum gezeigt.

Ausstellung zu den Ergebnissen der Arbeit der Umweltgruppe im Rahmen des kirchlichen Umweltmanagements „Grüner Gockel“ im großen Saal des Partenkirchner Gemeindehauses. Pfr. Martin Dubberke hat hier Rollups mit Informationen und Bildern entworfen und produziert, die heute als Dauerausstellung im Gemeindehaus Partenkirchen zu besichtigen sind.

Auf der Grundlage des erfolgreichen Überwachungsaudits im Mai/Juni 2021 unseres breit aufgestellten und sehr weitreichenden Umwelt-, Klima- u. Nachhaltigkeits-Engagements werden Inhalte und Ergebnisse präsentiert: Schöpfungsleitlinien, Umweltprogramm, Beschaffungsrichtlinie, Kennzahlenerfassung, Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Gemeindebrief



# klimafruehling.com

## 05.-25.Mai

**KLIMA  
FRÜHLING**  
OBERLAND



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde GaPa  
Lichtblau Architekten BDA, München  
Steinert Architekten GmbH, GaPa

### Gemeindehaus top energetisch saniert

Besichtigungen, Erklärungen, Zeit für  
Fragen, Experten-Antworten.  
Ausstellung zum „Grünen Gockel“

13. Mai 2022, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr  
Hindenburgstr. 39



Landkreis  
Bad Tölz-Wolfratshausen



Landkreis  
Garmisch-Partenkirchen



Landkreis  
Miesbach



EnergieWende  
Oberland



Markt  
Peißenberg



Stadt  
Penzberg



Stadt  
Weilheim

## Eine Investition in die Zukunft

### Evangelische Kirche stellt Energie-Konzept vor

Garmisch-Partenkirchen – Energetische Sanierung – ein Begriff, der in Zeiten der deutlichen Auswirkungen von Klimawandel und Rohstoffknappheit an immer größerer Aktualität gewinnt. Gedanken zur Energieeinsparung macht sich fast jeder, denn längst ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Energieträger unbegrenzt, im erforderlichen Maße und schon für nicht zu den bisherigen Preisen zur Verfügung stehen. Hausbesitzer wissen längst, dass mit Energiegewinnung durch Sonne, Erdwärme sowie energetischer Sanierung des Gebäudes so einiges zu erreichen ist – und man dem Ziel, energieunabhängig zu werden, näher kommen kann.

Wie man einen Beitrag zur Energiewende leistet, zeigt die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen. Die Generalsanierung ihres Gemeindehauses hat insgesamt mehr als zwei Millionen Euro gekostet. „Eine Investition, die sich für die Zukunft auszahlt“, ist Pfarrer

Martin Dubberke überzeugt. Im Rahmen des laufenden Klimaführungs Oberland stellen er und das Umweltteam der Kirchengemeinde das Haus Griner Gockel, Blühpakt und die Klimaneutralität bis 2035, die die Evangelische Landeskirche Bayern (ELKB) zum Ziel hat, ist in der ersten Etage zu sehen. Für ihre ganz persönlichen Fragen zum Thema Gebäudenutzungen, die sich für die

**Pfarrer Manfred Dubberke** lädt die Bürger ein, am kommenden Freitagnachmittag an der Hindenburgstraße 39 vorbeizuschauen. Experten stehen hier rund ums Thema energetische Gebäudesanierung Rede und Antwort.

und Gespräche. Eine Ausstellung des Umweltteams zu den Themen Wissenswertes zur angestrebten Klimaneutralität bis 2035, die die Evangelische Landeskirche Bayern (ELKB) zum Ziel hat, ist in der ersten Etage zu sehen. Für ihre ganz persönlichen Fragen zum Thema Gebäudenutzungen, die sich für die

Martin Dubberke überweist. Im Rahmen des laufenden Klimaführungs Oberland stellen er und das Umweltteam der Kirchengemeinde das Haus Griner Gockel, Blühpakt und die Klimaneutralität bis 2035, die die Evangelische Landeskirche Bayern (ELKB) zum Ziel hat, ist in der ersten Etage zu sehen. Für ihre ganz persönlichen Fragen zum Thema Gebäudenutzungen, die sich für die

www.gapa-ewangelisch.de. msch



## Energie sparen, Klima schützen

Garmisch-Partenkirchen – „Mit unserem Gemeindehaus der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen haben wir ein Vorzeigeobjekt in Sachen energetische Gebäudesanierung“, konnte Pfarrer Martin Dubberke mit Stolz verkünden. Hier wurde in die Zukunft investiert, denn Energie und Rohstoffe stehen bei unbegrenzt steigenden Preisen längst zur Verfügung.

Um während des Klimaführungs Oberland Interesse bei jedermann für diese Problematik, die uns alle angeht, zu wecken, zu zeigen, wie entsprechend den aktuellen Anforderungen saniert werden kann, hatten der Pfarrer und sein engagiertes Umweltteam in die Hindenburgstraße 39 eingeladen. Es gab neben einer Ausstellung Vorträge, einen Rundgang sowie Zeit für Fragen und Antworten. Die für die Generalsanierung verantwortlichen Architekten Florian Lichtblau (verantwortlich für das Energiekonzept) und Eberhard Steinert (verantwortlich für die Bauleitung) stehen Rede und Antwort. Jeweils um 15 und 17 Uhr gibt es an der Hindenburgstraße 39 kurze Einführungen, Hausbegehungen

**Vorzeigeobjekt evangelisches Gemeindehaus:** Interessierte im Saal mit den Architekten (v.l.) Florian Lichtblau und Eberhard Steinert sowie Pfarrer Martin Dubberke.

den den Interessierten als Experten ebenso zur Verfügung wie Markus Kollmannsberger und Tobias Bogenrieder, beide Energieberater der hiesigen Lokalen Agenda 21. Circa 25 Bürger nutzten die Gelegenheit, nahmen Wissenswertes mit nach Hause.

FOTO: SCHÄFER





## **Wir erhalten eine finanzielle Förderung für die Teilnahme an der Blühpakt-Allianz der bayerischen Staatsregierung**

Im Frühjahr hatte Pfarrerin Ulrike Wilhelm das erste Mal zum Thema „Gottes Garten. Artenvielfalt auf kirchlichen und diakonischen Flächen“ gehört, dass wir als Kirchengemeinde eine Förderung durch den Blühpakt Bayern erhalten können. Dem Umweltteam war schnell klar, dass wir mit den Kirchengrundstücken einen wichtigen Beitrag zur naturnahen Umgestaltung von Umgriffsflächen im Siedlungsbereich leisten und in der Kirchengemeinde einen wertvollen Impuls setzen können. Ende Mai erreichte uns dann die Pressemitteilung, dass der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber und die Regionalbischöfin Dorothea Greiner die Blühpakt-Allianz unterzeichnet haben. Zunächst galt es also, Anträge für eine Förderung (maximale Fördersumme von 500 € pro Förderbereich) auszufüllen. Doch auf welche Grundstücke sollten wir uns konzentrieren? Die Abwägung verschiedener Argumente und die Auswertung der Begehungen erbrachte schließlich: Partenkirchen und Grainau. Dann ging es eigentlich recht schnell mit der Planung der Maßnahmen, denn wir hatten eine ausgezeichnete Grundlage - den „Bericht zur Aufnahme des Zustandes der Außenanlagen der Liegenschaften in Garmisch, Partenkirchen, Grainau, Burgrain und Oberau“ von Hubertus Ott vom Oktober 2018 zur Einführung des kirchlichen Umweltmanagements Grüner Gockel. Wir entschieden uns für das Thema „Ausgaben für die tatsächliche naturnahe Anpflanzung/Gestaltung der Freiflächen“ und entwickelten die Maßnahme Pläne für die beiden Grundstücke. Es sollen vor allem robuste, früh- und vielblühende Arten gepflanzt werden.

Der Maßnahmeplan Johanneskirche Partenkirchen umfasst: Im Eingangsbereich der Kirche werden an Stelle der beiden Totholz-Stämme, der Kiefer, der Eiben und der Büsche (diese werden umgepflanzt) drei Obstbäume (Birne, Apfel) gepflanzt. Auf der anderen Seite werden zu beiden Seiten des Eingangsweges zum Pfarramt Kräuter (Salbei, Pfefferminze) gesät. Im Gemeindegarten hinter der Kirche werden an Stelle des Baumstumpfes am südlichen Zaun drei Obstbäume (Birne, Apfel) gepflanzt. Bei Bedarf werden bei zukünftig Pflanzungen auf dem Grundstück insektenfreundliche Pflanzen wie Eingriffeliger Weißdorn, Felsenbirne, Heckenrose, Kornelkirsche, Schlehe, Alpen-Johannisbeere verwendet. Hecken und Sträuchern werden mit Frühjahrsblühern wie Märzenbecher, Blaustern, Buschwindröschen, Lerchensporn, und Bärlauch unterpflanzt. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt sowohl durch einen Gartenbaubetrieb als auch die Jugendgruppe und Konfirmanden der Gemeinde in einem Arbeitseinsatz unter Mitwirkung von Herrn Ott, des Umweltteams und den Mesnern. Spenden der Kirchenmitglieder sollen die notwendigen Pflanzen ergänzen.

An der Erlöserkirche Grainau sind folgende Maßnahmen geplant:

Im Eingangsbereich der Kirche werden vor die Fichtenhecke zum Mesner Garten drei Obstbäume (Apfel) gesetzt, die mit zwei Blühsträucher unterpflanzt werden. Sobald der Sichtschutz zum Mesner Garten gewährleistet ist, wird die Fichtenhecke weggenommen.

Auf dem Rasen zwischen Straße und Fichtenhecke werden drei Blühsträucher, zwei Beerensträucher (Johannesbeere rot, weiß und schwarz) gepflanzt

Auf dem Rasenstück vor der Kirche werden Wiesenblumen gesät

Auf dem Rasenstück rechts von der Kirche werden zwei Obstbäume (Apfel) zusätzlich zu den vorhandenen Obstbäumen von Hochzeitspaaren gepflanzt sowie Wiesenblumen in den bestehenden Rasen eingesät.

Hier stellen wir uns zur Umsetzung vor, die wilde Vegetation hinter der Kirche (Waldstück bleibt als Biotop erhalten) in einem Arbeitseinsatz von Gemeindemitgliedern unter Mitwirkung von Herrn Ott, des Umweltteams und den Mesnern zu roden. Die Pflanzungen sollen durch einen Gartenbaubetrieb am 27.04.2022 erfolgen.

Ende August traf der Zuwendungsbescheid in der Kirchengemeinde ein. Nun geht es ans Werk!

Aus dem Gemeindebrief





## Energie sparen

Klimawandel und Energiewende – das sind Themen, die uns zur Bewahrung der Schöpfung schon lange beschäftigen aber in den vergangenen Monaten eine enorme Dringlichkeit erlangten. Es ist deshalb so dringend geworden, weil es jeden einzelnen betrifft – sei es Hitze, Trockenheit oder der Preis für Energieträger – und jeder etwas tun kann. Das aber hängt von der Einsicht ab, dass in einem Beitrag zur Energiewende mehr Chancen, mehr Verbesserungen für mich liegen und ich so für die Zukunft der nachfolgenden Generationen Sorge. Wie erreichen wir es nun zu verstehen, dass das eine Herausforderung ist, die unser Leben lebenswerter machen kann. Und wenn ich das will, was kann ich tun.

Über unsere Kirchengemeinde hat sich auch das Umweltteam Gedanken gemacht. Zunächst geht es um den Zustand der Gebäude und Anlagen: Funktionsfähigkeit aller Anlagen der Energieversorgung, kurzfristige und langfristige Maßnahmen zur Vermeidung von Energieverlusten, Möglichkeiten zur Umstellung auf erneuerbare Energien ohne Emissionen sowie Aufgaben für Energie- und Ressourcen-Einsparungen. Dazu Pfarrer Martin Dubberke: „Schon im vergangenen Jahr fand eine Begehung aller Immobilien statt. Die zentrale Schwachstelle aller Gebäude sind die weitestgehend veralteten Fenster. In Burgrain ist das ein ganz besonderes finanzielles Problem. Hinsichtlich der Erlöserkirche in Grainau haben wir ja schon in diesem Jahr entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Hier haben wir den Gemeinderaum mit einem getrennten Heizungskreislauf ertüchtigt, so dass dieser unabhängig von der Kirche beheizt werden kann und die Gottesdienste in der kalten Jahreszeit nun im Gemeinderaum stattfinden werden. In Oberau werden die Gottesdienste ebenfalls im Gemeinderaum sein, da dieser mit weniger Energieaufwand geheizt werden kann. Ansonsten haben wir an allen Orten die Energiesicherungsverordnung umgesetzt. Dazu gehört auch das Abschalten der Warmwasserboiler zum Händewaschen.“



Pfarrerin Ulrike Wilhelm ergänzt: „Die Temperatur in den Kirchen wird abgesenkt. Die Besucher werden darüber informiert und um entsprechende Kleidung bzw. Mitbringen von Decken gebeten.“



Das Gemeindehaus Garmisch wird angesichts der geplanten Veränderungen nicht mehr beheizt. Es wird ein kleiner Christbaum in Garmisch aufgestellt und beleuchtet.“

Nicht zu vergessen sind die energetischen Sanierungsmaßnahmen im Gemeindehaus in Partenkirchen, die von Fachleuten in einer Veranstaltung im Rahmen der Initiative „Klimaf Frühling Oberland“ am 13. Mai 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Am Beispiel eines Gebäudes aus den 1970-er Jahren wurden die energetischen Sanierungen, die sich gerade jetzt auszahlen, erläutert und intensiv diskutiert. Eine ständige Ausstellung wurde ergänzend dazu im Gemeindehaus eröffnet, die die einzelnen Aufgaben im kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Gockel“, wofür die Kirchengemeinde zertifiziert ist, präsentiert.

Aus der Tagespresse



# Der Umwelttipp vom Grünen Gockel

Tipps erscheinen wöchentlich im Wochenblatt

Frühlingsboten – die auch Bienen und Co erfreuen. Der Frühling hält Einzug, auch wenn sich der Winter noch das ein oder andere Mal dagegen stemmt. Und damit erwacht die Natur. Die gelb blühenden Forsythien sind für uns nach der langen Winterzeit ein schöner Anblick. Aber leider sind sie für Insekten kein Gabentisch. Denn Forsythien sind steril – sie produzieren weder Nektar noch Pollen, der Bienen und Co als Nahrung dienen kann.

Die ebenfalls gelb blühende Kornellkirsche ist dagegen eine insektenfreundliche Alternative im Garten. Sie bringt darüber hinaus auch Früchte hervor, die als Vogelfutter dienen und auch zu leckerer Marmelade verarbeitet werden können.

Weitere insektenfreundliche Sträucher, die ebenfalls im Frühjahr blühen, sind z.B. Felsenbirne und Schlehe, aus deren blau-schwarzen Früchten ebenfalls Marmelade hergestellt werden kann sowie Weiden.

Weiterführende Informationen zu insektenfreundlichen Bäumen und Sträuchern finden in der Broschüre ["Bäume und Sträucher für Bienen und Insekten"](#) der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau.

## **Umwelttipp Nr. 2: Alles neu macht der Mai – neu einmal anders**

Die Herstellung von Kleidung verbraucht viele Ressourcen und belastet die Umwelt. Daher sollte Kleidung so lang wie möglich getragen werden. Wer Lust auf Abwechslung hat, kann Kleidung auch gebraucht kaufen, mit Freunden tauschen oder alte Stücke aufpeppen.

## **Umwelttipp Nr. 3: Kleidung hinterlässt Spuren**

Synthetische Materialien geben beim Waschen Mikropartikel ab, die über das Abwasser in die Umwelt gelangen. Diese Partikel können z.B. Organismen schädigen. Beim Neukauf von Kleidung sollten daher Naturmaterialien bevorzugt werden, die am besten ökologisch und regional erzeugt wurden.

## **Umwelttipp Nr. 4: Torf gehört ins Moor und nicht in die Blumenerde**

Moore speichern große Mengen an Kohlenstoff und sind Lebensraum für spezielle Pflanzen- und Tierarten. Bevorzugen Sie daher Blumenerde ohne Torf - Klima und Umwelt danke es Ihnen.

## **Umwelttipp Nr. 5: Pflanzen nachhaltig ernähren**

Damit Pflanzen im Garten und auf dem Balkon gut gedeihen brauchen sie verschiedene Nährstoffe z.B. Stickstoff, Phosphor und Kalium. Dabei sind sie unterschiedlich anspruchsvoll - die einen brauchen mehr, die anderen weniger. Düngen Sie ihr Pflanzen daher entsprechend ihren Ansprüchen. Verwenden Sie dabei organischen Dünger, z.B. Kompost, denn dieser hält die Nährstoffe im Kreislauf.

## **Umwelttipp Nr. 6: Wasser – ein kostbares Gut**

Pflanzen brauchen Wasser zum Leben. Trotzdem gibt es auch beim Gärtnern Möglichkeiten, den Wasserverbrauch zu reduzieren. Gießen Sie nur, wenn nötig und dann lieber weniger und intensiv als häufig mit kleinen Mengen. So werden die Pflanzen angeregt auch tiefe Wurzeln zu bilden. Gießen Sie zudem in den Morgen- oder Abendstunden, nutzen Sie gesammeltes Regenwasser und verzichten Sie auf Hochdruckreiniger.

## **Umwelttipp Nr. 7: Da fliegen wir voll drauf**

Insekten sind wichtig für das Ökosystem – und für uns, da sie viele unserer Kulturpflanzen bestäuben. Unterstützen sie diese kleinen Lebewesen mit nektar- und pollenreichen Pflanzen, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen, schaffen Sie Lebensräume durch Vielfalt im Garten („Unordnung“ schadet nicht) und verzichten Sie auf chemische Pflanzenschutzmittel.

## Umwelttipps

Nr.	Themenbereich	Motto/Titlel	Inhalt	Weiterführende Quellen	Jahreszeit
1	Artenvielfalt	Gelbe Frühlingsboten - decken Bienen & Co den Tisch	Forsythien sind steril und produzieren weder Nektar noch Pollen --> kein Wert für Insekten Alternative: z.B. Kornellkirsche (gelb blühend, Pollen+Nektar, Früchte und damit Vogelfutter, auch für Marmelade geeignet) weitere insektenfreundliche Sträucher, die im Frühjahr blühen: Kupfer-Felsenbirne, Weiden, Schlehe		Frühling
2	Ernährung/ Landwirtschaft	Fleischgenuss statt Fleischkonsum - zurück zum Sonntagsbraten?	Massentierhaltung ist schlecht für Tiere, Umwelt (z.B. Nitratproblematik) und Klima --> stattdessen weniger, aber qualitativ besseres Fleisch aus lokaler, kleinbäuerlicher und nachhaltiger Erzeugung; damit auch Kulturlandschaft erhalten		alle
3	Vermeidung von Plastik	auch beim Frühjahrsputz lässt sich Plastikverbrauch reduzieren	statt Spülmittel, WC-Reiniger und Co immer wieder in neuen Plastikflaschen zu kaufen, gibt es jetzt auch in Drogeriemärkten Tabs, die man in Wasser gibt uns so die Flaschen wiederverwenden kann		Frühling (auch andere möglich)
4	Konsum reduzieren	Alles neu macht der Mai - neu einmal anders	Kleidertausch - Abwechslung im Kleiderschrank ohne neue Ressourcen zu verbrauchen --> sich mit Freunden und Bekannten treffen und neben einem netten gemeinsamen Abend zu verbringen auch Kleidung tauschen		Frühjahr (auch andere möglich)
5	Lichtverschmutzung	Ein Licht ausknipsen	Außenlicht öfter mal auslassen, um Insekten nicht zu irritieren --> dunkle Fassaden und Gärten entsprechen natürlichem Tag-Nacht-Rhythmus		alle
6	Insektenfreundlicher Garten - Beetgestaltung	Da fliegen wir voll drauf	Bienen und anderen Insekten mit nektar- und pollenreichen Pflanzen über das ganze Jahr hinweg Nahrung zur Verfügung stellen	<a href="https://www.bmu.de/insektenschutz/">https://www.bmu.de/insektenschutz/</a>	Sommer
7	Haushalt	Klimasmart in Küche und Bad	Ratschläge klimafreundlich und gesund wohnen		alle
8	Holznutzung	Da ist kein Wurm drin	nachhaltig produzierte, heimische Hölzer, Verarbeitung und Pflegemittel		alle
9	Wasserschutz	Wasser - ein unverzichtbares Gut	Gewässer nicht verschmutzen, kein Weichspüler verwenden, weniger Waschpulver, Wassersparen		alle





Ein neues Angebot der

**BÜCHEREI HINDENBURGSTRASSE**

## **Die Saatgutbibliothek**

**Vortrag**

von **Leni Kühn**

**„Die Vielfalt unserer Nutzpflanzen erhalten -  
Saatgut alter Sorten selbst gewinnen“**

**am Donnerstag, den 23. September 2021**

um 18.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, 1. Stock,  
Hindenburgstraße 39, Garmisch-Partenkirchen

Eintritt: kostenfrei

In Kooperation mit der Solidargemeinschaft

## Grüne BIB – Saatgutbibliothek – ein weiterer Schritt zu mehr Nachhaltigkeit



### Saatgutbibliothek – was ist das?

Saatgutbibliotheken sind Orte, an denen man sortenreines und samenfestes Saatgut, wie zum Beispiel das von Tomaten "ausleihen" kann. Der Öffentlichkeit wird in einer Bibliothek kostenlos Saatgut zur Verfügung gestellt, welches einer Box o.ä. entnommen werden kann. Dieses Saatgut wird dann zuhause auf dem Balkon oder im Garten eingepflanzt. Nach der Ernte sollten einige Samen aufbewahrt und getrocknet werden, um diese dann (wie ein Buch) zurück in die Bibliothek zu bringen.

### Saatgutbibliothek – wie geht das?

- Sie kommen und leihen Saatgut für Ihren Garten/Balkon aus.
- Sie bauen das Gemüse / die Blumen an.
- Sie ernten das Gemüse/pflücken die Blumen, sammeln frische Samen, trocknen sie und bringen einen Teil zurück in Ihre Bibliothek, damit immer mehr Menschen auf dieses Saatgut zugreifen können.

### Welches Saatgut kann ich hier bekommen?

Wir „verleihen“ verschiedene Gemüse und Kräutersorten sowie einige Blumensaat.

### Saatgutbibliothek – warum eigentlich?

Das Spannende an Saatgutbibliotheken ist, dass keine einer anderen gleicht. Das Angebot an Sorten bestimmt, welche Ziele verfolgt werden können.

Durch den stark kontrollierten Saatguthandel und der voranschreitenden Privatisierung von Saatgut, sind viele Sorten vom Aussterben bedroht. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und Vielfalt zu fördern, „verleihen“ wir u.a. auch historisches Saatgut.

Der Anbau von verschiedenen Sorten ist gegenüber Monokulturen weniger anfällig für Krankheiten. Hinzukommt, dass die Lebensmittelsicherheit, sowie die Artenvielfalt von Insekten erhöht wird. Dies alles möchten wir mit unserem Saatgutverleih unterstützen.

Besonders wichtig für den Erhalt von Saatgutbibliotheken ist, dass das Saatgut samenfest, d.h. kein Hybrid-Saatgut ist. Samenfestes Saatgut hat den Vorteil, dass es sich unendlich vermehren lässt und die Merkmale der Pflanze unverändert an die Tochterpflanze weitergegeben werden.

### Wann kann ich das Saatgut abgeben?

Ab Oktober zu den Ausleihzeiten in der Bucherei.

### Wann kann ich Samen ausleihen?

Ab März 2022 in der Bucherei Hindenburgstraße.



## Überprüfung bestanden – wir bleiben Grüne-Gockel-Gemeinde!

2019 hatten wir es geschafft und dürfen uns seitdem mit dem Gütesiegel Grüne-Gockel-Kirchengemeinde schmücken. Klar war aber auch, dass in Abständen immer wieder überprüft wird, ob wir der Auszeichnung noch gerecht werden. Im Mai 2021 wurden wir vom Kirchlichen Umweltrevisor Dr. Frank Ziegler informiert, dass ein internes Audit für unser kirchliches Umweltmanagement ansteht. Also galt es, Formblätter auszufüllen und das Grüne Datenkonto zu vervollständigen. Eigentlich eine schöne Arbeit, denn wir hatten Positives zu berichten. Da waren die komplette energetische Sanierung und Modernisierung des Gemeindehauses Partenkirchen, die Entscheidung im vergangenen Jahr, auf Ökostrom mittels Rahmenvertrag mit ‚Naturstrom‘ umzusteigen, und die Umstellung der Heizung in der Erlöserkirche Grainau von Heizöl auf Erdgas. Aus dem Leben der Kirchengemeinde konnten wir die sukzessive Änderung der Beleuchtung auf LEDs, den Einkauf energiesparender Geräte, die Überprüfung der Heizungspumpen auf Effektivität und die ständige Plastik- und Müllvermeidung mitteilen. Erwähnenswert waren auch die Pflanzungen heimischer und bienenfreundlicher Gewächse vor den Kirchen in Garmisch und Partenkirchen sowie Reduzierungen im Verbrauch von Strom, Wärmeenergie und Wasser. Wir konnten belegen, dass mehr Ökologie in Gottesdiensten, auf der Internet-Seite der Kirchengemeinde, in den Schaukästen, im Gemeindebrief und im Wochenblatt kommuniziert wird. Dazu gehören auch Umwelttipps.

Das fand die Anerkennung im Überwachungsaudit. Es wurde uns bestätigt, dass die Anforderungen erfüllt sind. Man bescheinigt uns ein ganz breit aufgestelltes und sehr weitreichendes Umwelt-, Klima- u. Nachhaltigkeits-Engagement und eine erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ziele und Maßnahmen aus dem Umweltprogramm von 2019. Weiterhin wird anerkannt, dass das Umweltmanagement der Kirchengemeinde systematisch angewendet und weiterentwickelt wird. Erreicht werden konnte das alles nur, weil Sie, liebe Gemeindemitglieder, unser aller Sache unterstützt haben. In diesem Sinne dankt das Umweltteam den kirchlichen Mitarbeitern und allen, die sich wie wir um die Bewahrung der Schöpfung zur Aufgabe gemacht haben, für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das motiviert zum Weitermachen! In der nächsten Etappe geht es um die abschließende Erarbeitung der Beschaffungsordnung nach Umweltrichtlinien und die weitere Entwicklung von nachhaltigen Gebäudekonzepten in den Liegenschaften unserer Kirchengemeinde.

Die nächste Prüfung, das Rezertifizierungsaudit, steht bereits fest. Termin ist der Mai 2023.

Aus dem Gemeindebrief

## Die Umweltaspekte

Während der Einführung des Grünen Gockels wurden eine ganze Reihe von unterschiedlichen Umweltaspekten genauer betrachtet und auf ihre Bedeutung für unsere Kirchengemeinde und die Umwelt hin untersucht.

Wichtige Kriterien bei dieser Beurteilung sind Gefahren für die Umwelt (z.B. der CO<sub>2</sub>-Ausstoß), die Einhaltung rechtlicher Grundlagen, die Kosten für die Kirchengemeinde, die Möglichkeiten, etwas zu verändern. Das Ergebnis ist in der folgenden Übersicht dargestellt.

<b>Umweltrelevanz</b>	hoch		Strom Papier/Büro	Gebäude Beschaffung Außenanlagen Wärmeenergie
	mittel	Mobilität	Abfall Kommunikation	
	niedrig	Wasser/Abwasser Sicherheit Qualifikation Reinigung	Küche	
		niedrig	mittel	hoch
<b>Verbesserungspotenzial</b>				

Die Bereiche in den dunklen Feldern oben rechts sind die als wichtig bewerteten Umweltaspekte. Sie finden sich auch im Umweltprogramm unserer Kirchengemeinde wieder.

### Gebäude:

Die Kirchengemeinde ist für eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäude verantwortlich. Bereits im Vorfeld wurde beschlossen, Ertragsobjekte (vermietete Gebäude) nicht zu erfassen. Somit konnten wir uns auf die „öffentlichen“ Gebäudekomplexe konzentrieren:

- Johanneskirche Partenkirchen
- Christuskirche Garmisch
- Friedenskirche Burgrain
- Heilandkirche Oberau
- Erlöserkirche Grainau

Bei allen Gebäuden fielen energetische Mängel in unterschiedlicher Intensität auf.

Bei zukünftigen Renovierungen und Sanierungen wird deshalb darauf zu achten sein, dass auch energetische Maßnahmen wie Dämmung, Erneuerung von Fenstern, Abdichten von Undichtigkeiten usw. mit eingeplant werden. Dies kann nur im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel geschehen. Erste Maßnahmen wurden bei der Sanierung des Gemeindehauses der Johanneskirche beispielhaft umgesetzt.

Ein energetisch gutes Gebäude ist auch Voraussetzung für den zukünftigen Verbrauch an Wärmeenergie.

### **Wärme:**

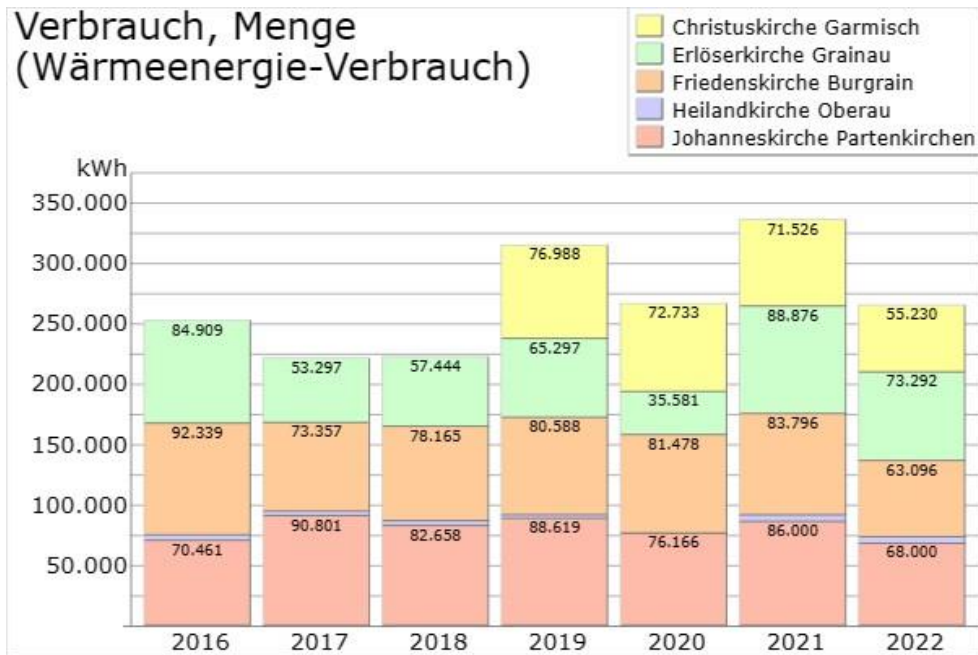
Die Beheizung von Gebäuden ist mit einem hohen Energieaufwand verbunden. Fossiler Energieeinsatz bedeutet aber gleichzeitig auch eine Schädigung der Umwelt durch freigesetztes CO<sub>2</sub>. Verbesserungen in diesem Bereich bedeuten deshalb Entlastung der Umwelt und Schonung des Geldbeutels.

Da die Sanierung der Gebäude (siehe oben) nur langsam vorangehen wird, sollen zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden, den Energieverbrauch zu reduzieren und damit die Umwelt zu entlasten. Dazu zählen u.a. Verbesserungen beim Nutzerverhalten und die Optimierung der Heizungssteuerungen. Hier lassen sich unabhängig vom Investitionsaufwand für Gebäude durchaus bis zu 20 % einsparen.

Insgesamt betrachtet ist der Verbrauch an Wärmeenergie im Vergleich mit anderen Kirchengemeinden ohnehin auf einem relativ niedrigen Niveau. Lediglich die Friedenskirche in Burgrain fällt etwas aus dem Rahmen.

Der Wärmeenergie-Verbrauch ist seit 2016 für jede Liegenschaft als Säulendiagramm dargestellt. Die Verbräuche an Holzpellets in Garmisch liegen leider nicht vor. Im Jahr 2018 wurde in Garmisch die Heizanlage von Holzpellets auf Erdgas umgestellt. Die Holzpellet-Heizung war extrem störanfällig, und bei den regelmäßig eintretenden Ausfällen waren stets weite und kostspielige Anfahrten einer österreichischen Wartungsfirma nötig. Es wurde von der Landeskirche geraten, die Umstellung auf Gas vorzunehmen.

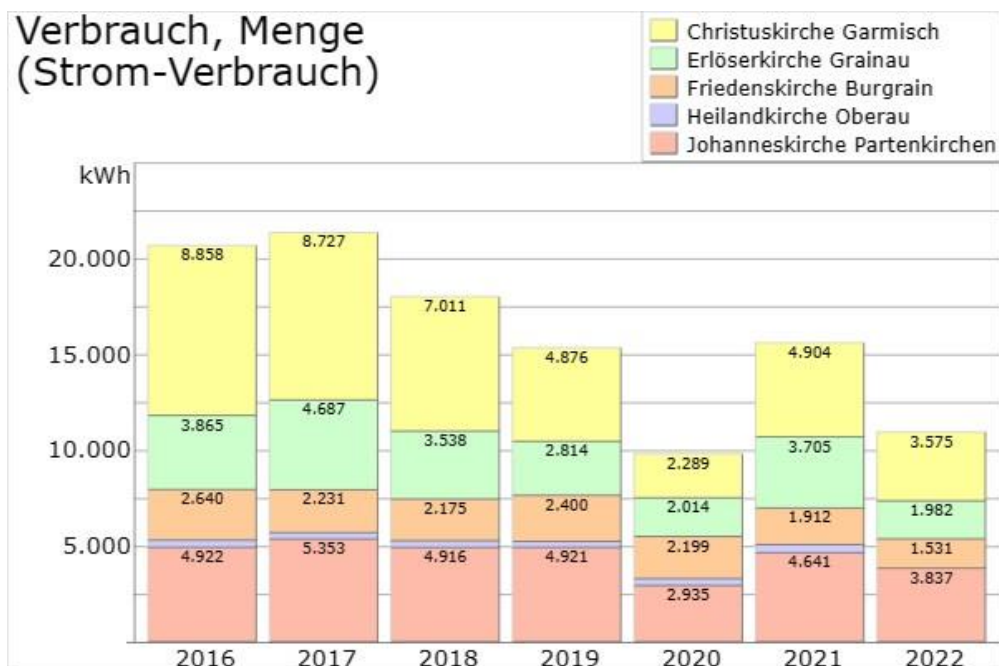




### Strom:

Wie bei der Heizenergie ist auch beim Stromverbrauch eine Reduzierung angestrebt. Dabei soll aber nicht auf Komfort verzichtet werden. Vielmehr ist eine Kombination aus kleineren technischen Verbesserungen und der Bitte um achtsamen Umgang durch die Nutzer vorgesehen.

Fachleute werden weitere Einsparmöglichkeiten ermitteln. Der Strom-Verbrauch ist seit 2016 für jede Liegenschaft als Säulendiagramm dargestellt. Die Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums 500 Jahre Reformation sind eine Ursache für die maximalen Verbräuche von Strom im Jahr 2017. Die Umstellung auf Ökostrom im Jahr 2020 bedeutete ferner eine immense Entlastung der Umwelt und eine deutliche Verbesserung der Ökobilanz der Kirchengemeinde.



Der zeitliche Verlauf der Kennzahlen von Strom und Wärmeenergie ist im Gleichklang. Es zeigen sich in diesen Verbräuchen deutlich die geringere Nutzung der Räumlichkeiten während der Pandemie im Jahr 2020 – in diesem Zeitraum wurden die bisher niedrigsten Verbräuche erzielt. Außerdem fanden die Bauarbeiten zur Sanierung des Gemeindehauses in Partenkirchen von Herbst 2019 bis Frühjahr 2021 statt, was die Verbräuche in Partenkirchen reduzierte und durch die verstärkte Nutzung von Garmisch dort die Verbräuche erhöhte. Hinzu kommen die nicht besetzte Diakonstelle seit 2019 und in Garmisch die nicht besetzte Mesnerstelle seit 2019 sowie eine nicht besetzte Pfarrstelle seit 2021. Andererseits erhöhte sich die Vermietung der Räume des Gemeindehauses Partenkirchen an die VHS nach der Sanierung deutlich, insbesondere für Deutschkurse. Die Bemühungen um Energieeinsparungen zeigen im Jahr 2022 deutliche Ergebnisse.

### **Papier:**

Die Kirchengemeinde erstellt eine Vielzahl von Schriften, Einladungsprospekten, Gottesdienstordnungen, Korrespondenz und anderem mehr. Der tatsächliche Verbrauch kann dabei nur geschätzt werden.

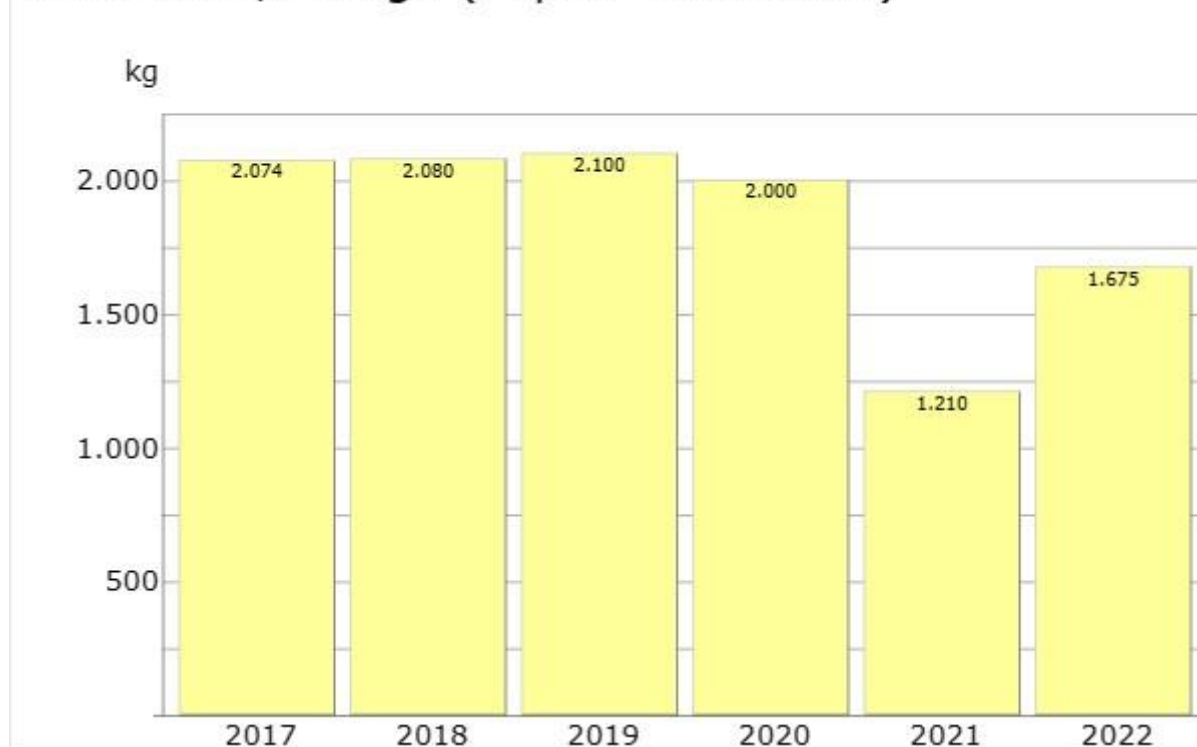
Auf jedes Gemeindeglied entfallen dabei im Jahr gut 400 Gramm (etwa 70 Blatt) Papier. Der Papierverbrauch wurde kontinuierlich gesenkt (siehe Säulendiagramm). Seit Sommer 2019 ist im Pfarramt Garmisch die Stelle der Pfarramtssekretärin nicht mehr besetzt. Im Pfarramt wird ausschließlich 75 g Papier eingesetzt, das mit dem EU Ecolabel PT/011/002 zertifiziert ist. Gleichzeitig trägt das Papier auch das FSC Label FSC C008924)

Die Erscheinungsweise des Gemeindebriefs wurde von viermal jährlich auf dreimal jährlich reduziert. Parallel wurde die Homepage relauncht. Allerdings kann durch die Alterstruktur der Gemeinde bis auf weiteres nicht auf den analogen Gemeindebrief verzichtet werden.

Die Papierkosten konnten leider nicht ermittelt werden. Es werden auch häufig Papiervorräte genutzt, so dass eine Aufschlüsselung auf einzelne Jahre erschwert ist.

Wir regen an, auch im privaten Bereich auf Recyclingpapier umzustellen.

## Verbrauch, Menge (Papier-Verbrauch)



### **Kommunikation:**

Alle Maßnahmen sind nur wirkungsvoll, wenn möglichst viele mitmachen. Deshalb möchten wir unsere Erkenntnisse mitteilen, z.B. über Informationen im Gemeindebrief regelmäßige Umwelttipps. Das Umweltteam hofft darauf, dass sich Ideen so vervielfältigen.

Wir möchten alle Gruppen und Kreise in unserer Kirchengemeinde anregen, das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ noch intensiver aufzugreifen als bisher. Dafür bietet das Umweltteam seine Hilfe an.

### **Außenanlagen:**

Im Rahmen der Umweltbestandsaufnahme fand auch eine Begehung der Außenanlagen aller kirchlichen Gebäude statt. Hier ist Herrn Hubertus Ott zu danken, der sich intensiv um diesen Bereich gekümmert hat. Seine Erkenntnisse hat er einem umfangreichen Bericht zusammengefasst. Das Umweltteam bemüht sich laufend darum, viele dieser guten Anregungen umzusetzen. So haben wir aktiv beim Blühpakt mitgearbeitet und konnten in mehreren Grundstücken Obstbäume und Blühsträucher pflanzen.



# **Beschaffungsrichtlinien unserer Kirchengemeinde**

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen verpflichtet sich mit Absatz 3 ihrer Schöpfungsleitlinie zu sozial- und umweltverträglichem Handeln.

„Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region und aus fairem Handel. Dabei achten wir auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Gewinnung sowie bei Anwendung und Entsorgung.“

Aufgrund dieser Verpflichtung berücksichtigen wir bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen ökologische, faire und soziale Kriterien.

Bei der Anschaffung von Produkten betrachten wir nicht nur Nutzwert und Wirtschaftlichkeit, sondern grundlegende Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltstandards, Lebenszykluskosten, Reparierbarkeit und umweltschonende Entsorgbarkeit sind für uns ebenso entscheidende Kriterien.

Grundsätzlich prüfen wir, ob eine Neu-Anschaffung notwendig und zielführend ist. Bei Wiederbeschaffung vorhandener Produkte werden von uns zuerst Reparaturmöglichkeiten in Betracht gezogen. Selten genutzte Produkte wollen wir nach Möglichkeit leihen. Dienstleister wählen wir aufgrund von Nachhaltigkeit und sozialen wie auch fairen Arbeitsbedingungen aus.

Mit der vorliegenden Beschaffungsleitlinie wollen wir als Grundlage, Kriterien für die Auswahl von öko-fair-sozial hergestellten und vertriebenen Waren aufzeigen. Die untenstehenden Erläuterungen befassen sich näher mit jedem einzelnen Gebiet im Bereich Beschaffung.

Wir wünschen uns, dass diese Beschaffungsleitlinie auch im privaten Bereich von Gemeindemitgliedern genutzt wird. Daher veröffentlichen wir sie auch.

## **Erläuterungen zu den Beschaffungsrichtlinien**

### **Lebensmittel:**

- möglichst fair, bio, regional und saisonal
- auf Fairtrade- und Biosiegel achten (das blaue Biosiegel gilt für regionale Produkte)
- direkt bei Erzeugern oder Produzenten aus der Region kaufen
- viele Produkte im Bioladen sind fair produziert, Lebensmittel im Weltladen sind oft auch bio (Große Lebensmittelkonzerne drücken die Preise der Erzeuger, nicht nur in den armen Ländern des Südens)
- Einzelverpackungen meiden, möglichst eigene Beutel und Behälter mitnehmen, Pfandsysteme nutzen

## **Elektrogeräte:**

- auf Reparierbarkeit und Langlebigkeit achten
- Der Stand-By-Modus sollte abschaltbar sein
- Geringer Stromverbrauch (energy star, blauer Engel, Energieeffizienzklasse)
- Akkus statt Batterien
- Was muss das Gerät wirklich können? - nicht überdimensionieren!
- Herstellungsbedingungen fair? Lieferkette transparent?

## **Außenanlagen:**

- heimische Pflanzen, keine gefüllten Blüten,
- torffreie Erde
- Blumenschmuck zu Gottesdiensten, Festen, etc. mögl. aus dem Garten,
- gekaufte Blumen aus fairem Handel
- bei allen Produkten, dass sie ohne ausbeuterische Kinderarbeit produziert, wurden
- paraffinfreie Kerzen,

## **Hygieneartikel und Reinigung:**

- Hygienepapiere sollten 100% Recyclingpapier (ungebleicht) sein (blauer Engel)
- Reinigungsmittel chlorfrei, ohne Farb- und Duftstoffe
- Hochkonzentrierte Mittel richtig dosiert
- Siegel: nature care product (NCP)

## **Büro:**

- biologisch abbaubare Farben/ Klebstoffe (lösungsmittelfrei)
- keine fest verbauten LED in Elektrogeräten
- Druckerpatronen: recycelfähig, bzw. nachfüllbar
- Papier: sparen,
- Recyclingpapier 100%, ohne kritische Chemikalien (blauer Engel)
- FSC-Siegel besagt, dass das Papier aus 70% zertifizierten Wäldern kommt, d.h. es ist kein Altpapier
- Je dunkler ein Papier, umso besser, da ein größerer Altpapier Anteil

## **Alltag:**

- Mehrwegprodukte
- Keine Alufolie, Keine Frischhaltefolie
- In der Küche: waschbare Alternativen zu Küchentüchern
- Keine Schnittblumen- besser aus Garten oder Töpfen
- Bienenwachskerzen
- Statt Luftballons Seifenblasen
- Bioabbaubare Konfettis

## **Möbel:**

- Keine Verbundstoffe
- Heimische Hölzer aus FSC – zertifizierten Wäldern
- Naturfasern
- Gebrauchte Möbel in Erwägung ziehen
- Langlebigkeit – zeitlos

## **Müll:**

- Um Müllproduktion zu vermeiden zentraler Einkauf
- Möglichst verpackungsfrei einkaufen



## Kennzahlen-Tabelle

Die Kennzahlen-Tabelle – aus dem Grünen Datenkonto -ist auf den nächsten Seiten dargestellt. Diese Kennzahlen-Tabelle gibt einen Überblick über alle Rechnungs- und Bezugsdaten der Kirchengemeinde. Die Tabelle beginnt 2016 und ist vollständig. Nutzfläche und Flächenverbrauch sowie die Menge der Abfallentsorgung sind konstant geblieben. Auf die sich ändernden Größen wurde an Hand der Säulendiagramm an entsprechender Stelle näher eingegangen und wird im folgenden noch diskutiert.

Gemeindeglieder:

Die Zahl der Gemeindeglieder ist stetig gesunken, und zwar seit 2016 bis jetzt um ca. 17 %.

Nutzungsstunden:

Die Nutzungsstunden sanken während der Pandemie 2020 deutlich auf mindestens 50 %.

CO2-Emissionen:

Die CO2-Emissionen aus dem Stromverbrauch sind auf nahezu null gesunken, da im Jahre 2020 in allen Liegenschaften eine Umstellung auf Ökostrom erfolgte. Bei der Wärmeerzeugung sind die CO2-Emissionen im Trend nicht gesunken, sondern durch die Umstellung der Anlage in Garmisch auf Erdgas im Jahr 2018 gestiegen (die fehlenden Verbräuche an Holzpellets spielen hier keine Rolle). Im Jahr 2020 zeigt sich dann die Auswirkung der geringeren Nutzung während der Pandemie, und im Jahr 2022 wurden die Auswirkungen der Sparmaßnahmen deutlich. Allerdings kann mit Einsparungen das Ziel der Klimaneutralität bis 2035, also keine CO2-Emissionen mehr zu haben, nicht erreicht werden. Es sind Umstellungen auf regenerative Energieträger einschließlich Gebäudedämm-Maßnahmen in allen Liegenschaften (im Rahmen der Energie- und Wärmewende) und auf eine Mobilität ohne fossile Kraftstoffe (im Rahmen der Mobilitätswende) notwendig, was im Umweltprogramm der Kirchengemeinde verankert ist. Diese Maßnahmen erfordern eine enge Zusammenarbeit des Umweltteams mit dem Bauausschuss und dem Finanzausschuss, wozu eine Themenliste seitens des Umweltteams vorliegt. Das bedeutet auch, dass das Umweltprogramm weiter konkret gefasst werden muss. Bis zur nächsten Re-Zertifizierung in 4 Jahren ist es ein Drittel des geplanten Zeitraums bis zur Klimaneutralität. Es sind also noch weitaus konkretere Zielstellungen zu beschließen, die das Umweltteam jedoch nicht mehr wie bis bisher im Wesentlichen aus eigener Kraft schaffen kann. Die anstehenden Beschlüsse sind grundsätzlich für den Fortbestand der Kirchengemeinde mit ihren derzeitigen Liegenschaften. Auch im Kirchenvorstand haben solche Diskussionen begonnen. Auf der geplanten Gemeindeversammlung im Herbst 2023 dieses Jahres müssen erste Planungen präsentiert werden. Die Unterlagen für den nächste Zwischenaudit im Mai 2025 werden dann wichtige Aufgaben zur Erfüllung der kirchlichen Klimaschutz-Vorgaben enthalten müssen.

**Auswahl: Gebäude/Objekte (12), 10 Jahre bis 2023, alle Zeilen zeigen**

Bezugsgrößen									
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Mitarbeitende	MA	10,0	10,0	10,0	10,0	9,0	10,0	10,0	--
Gemeindeglieder	Gg	5.174	4.963	4.873	4.885	4.885	4.530	4.250	4.217
Nutzfläche	m²	2.454,0	2.454,0	2.454,0	2.454,0	2.454,0	2.454,0	2.454,0	--
Nutzungsstunden	Nh	35.100	35.100	35.100	35.100	16.030	35.100	35.100	--
Energieeffizienz: Wärme									
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Wärmemenge unbereinigt	kWh	252.241	221.204	222.285	314.473	266.252	335.771	265.003	--
Klimafaktor	- KF -	0,90	0,88	1,00	0,93	0,95	0,86	1,00	--
Wärmemenge bereinigt	kWh	225.966	195.397	221.359	293.770	254.049	287.364	265.886	--
Wärmemenge ber./m²	kWh/m²	92	80	90	120	104	117	108	--
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	44	39	45	60	52	63	63	--
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	22.597	19.540	22.136	29.377	28.228	28.736	26.589	--
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	6	6	6	8	16	8	8	--
CO2e-Emissionen Wärme	t CO2e	57,5	44,3	45,5	66,4	55,6	70,0	55,0	--
Wärmekosten	Euro	16.920	13.714	13.900	21.329	17.242	21.794	20.276	--
Energieeffizienz: Strom									
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
ges. Stromverbrauch	kWh	20.662	21.336	17.994	15.326	9.796	15.586	10.925	--
Strommenge/m²	kWh/m²	8,4	8,7	7,3	6,2	4,0	6,4	4,5	--
Strommenge/Gg	kWh/Gg	4,0	4,3	3,7	3,1	2,0	3,4	2,6	--
Strommenge/MA	kWh/MA	2.066,2	2.133,6	1.799,4	1.532,6	1.088,5	1.558,6	1.092,5	--
Strommenge/Nh	kWh/Nh	0,6	0,6	0,5	0,4	0,6	0,4	0,3	--
CO2e-Emissionen Strom	t CO2e	12,00	11,82	9,79	7,33	2,11	0,62	0,44	--
Stromkosten	Euro	5.345	5.506	5.028	8.055	3.782	5.371	7.265	--
Erneuerbare Energien									
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
ges. Energieverbrauch	MWh	272,9	242,5	240,3	329,8	276,0	351,4	275,9	--
davon aus EE-Quellen	MWh	8,0	9,0	8,3	7,7	7,6	21,2	16,3	--
Anteil aus EE-Quellen	%	2,9	3,7	3,5	2,3	2,7	6,0	5,9	--
Anteil aus EE-Wärme	%	0,6	0,6	0,7	0,4	0,1	1,7	2,0	--
Anteil aus EE-Strom	%	31,6	36,0	37,8	42,0	76,0	100,0	100,0	--
Energieverbrauch/m²	kWh/m²	111,2	98,8	97,9	134,4	112,5	143,2	112,4	--
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	52,7	48,9	49,3	67,5	56,5	77,6	64,9	--
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	27.290,3	24.254,0	24.027,9	32.979,9	30.672,0	35.135,7	27.592,8	--
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	7,8	6,9	6,8	9,4	17,2	10,0	7,9	--
Erzeugung reg. Wärme	kWh	--	--	--	--	--	--	--	--
Erzeugung reg. Strom	kWh	--	--	--	--	--	--	--	--

**Auswahl: Gebäude/Objekte (12), 10 Jahre bis 2023, alle Zeilen zeigen**
**Wasser-Verbrauch**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
ges. Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	414	603	423	504	411	379	362	--
Wasserverbrauch/m <sup>2</sup>	m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	--
Wasserverbrauch/Gg	m <sup>3</sup> /Gg	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	--
Wasserverbrauch/MA	m <sup>3</sup> /MA	41,4	60,3	42,3	50,4	45,7	37,9	36,2	--
Wasserverbrauch/Nh	m <sup>3</sup> /Nh	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	--
Wasserkosten	Euro	2.202	2.437	1.076	1.309	1.082	1.033	1.024	--

**Materialeffizienz: Papier**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
ges. Papierverbrauch	kg	--	2.074	2.080	2.100	2.000	1.210	1.675	--
Recyclingpapier	%Anteil	--	--	--	--	--	--	--	--
FSC-Papier	%Anteil	--	--	--	--	--	--	--	--
Frischfaserpapier	%Anteil	--	100	100	100	100	100	100	--
Papiermenge/Gg	kg/Gg	--	0,418	0,427	0,430	0,409	0,267	0,394	--
CO2e-Emissionen Papier	t CO2e	--	1,95	1,95	1,97	1,88	1,14	1,57	--
Papierkosten	Euro	--	0	0	0	0	0	0	--

**Verkehrsmenge**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
ges. Verkehrsaufkommen	km	6.600	6.600	7.712	8.593	4.822	3.077	4.178	--
Fahrrad	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Pkw (allgemein)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Kleinbus	km	6.600	6.600	7.712	8.593	4.822	3.077	4.178	--
ÖPNV	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Bahn (Fernverkehr)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Flugzeug (Inland)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Flugzeug (Ausland)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Verkehrsmenge/Gg	km/Gg	1,3	1,3	1,6	1,8	1,0	0,7	1,0	--
CO2e-Emissionen Verkehr	t CO2e	1,7	1,7	1,9	2,1	1,2	0,8	1,0	--
Verkehrskosten	Euro	0	0	0	0	0	0	0	--

**Abfall-Entsorgung**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
ges. Abfallaufkommen	m <sup>3</sup>	--	96,6	96,4	102,7	96,4	96,4	96,4	--
Rest-Abfall	m <sup>3</sup>	--	37,4	37,3	43,6	37,3	37,3	37,3	--
Papier-Abfall	m <sup>3</sup>	--	31,2	31,1	31,1	31,1	31,1	31,1	--
Verpackungs-Abfall	m <sup>3</sup>	--	--	--	--	--	--	--	--
Bio-Abfall	m <sup>3</sup>	--	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	--
gefährlicher Abfall	ltr	--	--	--	--	--	--	--	--
ges. Abfallmenge/m <sup>2</sup>	ltr/m <sup>2</sup>	--	39,4	39,3	41,9	39,3	39,3	39,3	--
ges. Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	--	19,5	19,8	21,0	19,7	21,3	22,7	--
ges. Abfallmenge/MA	ltr/MA	--	9.658,0	9.642,0	10.270,0	10.711,1	9.640,0	9.640,0	--
ges. Abfallmenge/Nh	ltr/Nh	--	2,8	2,7	2,9	6,0	2,7	2,7	--
Abfallkosten	Euro	--	1.837	1.837	2.259	1.966	1.966	1.998	--



**Auswahl: Gebäude/Objekte (12), 10 Jahre bis 2023, alle Zeilen zeigen**

Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
ges. Grundstücksfläche	m <sup>2</sup>	21.924,0	21.924,0	21.924,0	21.924,0	21.924,0	21.924,0	21.924,0	--
überbaute Fläche	m <sup>2</sup>	2.271,0	2.271,0	2.271,0	2.271,0	2.271,0	2.271,0	2.271,0	--
versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	--	--	--	--	--	--	--	--
begrünte Fläche	m <sup>2</sup>	19.653,0	19.653,0	19.653,0	19.653,0	19.653,0	19.653,0	19.653,0	--
teildurchlässige Fläche	m <sup>2</sup>	--	--	--	--	--	--	--	--
naturnahe Fläche am Standort	m <sup>2</sup>	--	--	--	--	--	--	--	--
naturnahe Fläche abseits Standort	m <sup>2</sup>	--	--	--	--	--	--	--	--
<b>Emissionen</b>									
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
CO2e-Emissionen Energie	t CO2e	69,5	56,1	55,3	73,8	57,7	70,6	55,5	--
CO2e-Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO2e	28,3	22,9	22,5	30,1	23,5	28,8	22,6	--
CO2e-Emissionen/Nh	kg CO2e	2,0	1,6	1,6	2,1	3,6	2,0	1,6	--
ges. CO2e-Emissionen	t CO2e	71,1	59,7	59,1	77,9	60,8	72,5	58,1	--
ges. CO2e-Emissionen/Gg	kg CO2e	13,7	12,0	12,1	15,9	12,4	16,0	13,7	--
Menge CO2e-Kompensation	t	--	--	--	--	--	--	--	--
Kosten CO2e-Kompensation	Euro	--	--	--	--	--	--	--	--

Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ... ) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

## Umweltprogramm der Kirchengemeinde

Umweltziele (konkret und messbar, zB. %)	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
8 % Strom gegenüber dem letzten erfassten Jahr einsparen	Sukzessive Umstellung auf LED	Laufend	Alle Mitarbeitenden
	Maßnahmen zum Stromsparen: Beleuchtung, Heizen, Geräteeinsatz	Laufend	Umweltteam
	Beim Einkauf auf energiesparende Geräte achten	Laufend	Alle Mitarbeitenden
	Überprüfen der Heizungsregelungen und Heizungspumpen auf Effektivität (Johanneskirche)	2023	Bauausschuss
	Photovoltaik-Anlagen auf allen geeigneten Gebäuden installieren	2027	Umweltteam, Kirchenvorstand
Beschaffung ökologischer organisieren	Mehr Bio-, regionale -, faire Produkte berücksichtigen	Laufend	Alle
	Abfall beim Einkauf vermeiden	Laufend	Alle
	Plastik vermeiden	Laufend	Alle
	Durchgängig Recyclingqualität bei Papier, Druckerzeugnissen und Hygienepapieren	Laufend	Alle
	Beibehaltung von Ökostrom	Laufend	Umweltteam, Kirchenvorstand
	Zunehmende Vernetzung in der Region (z.B. gemeinsamer Gemeindebrief)	Laufend	Kirchenvorstand
3 % Heizenergie gegenüber dem letzten erfassten Jahr einsparen	Raumtemperaturen auf Notwendigkeit prüfen	Laufend	Alle
	Bei Sanierungen auf Dämmung von Heizungsanlagen und Gebäudehüllen sowie Einsatz regenerativer Energiequellen achten	Laufend	Umweltteam, Bauausschuss
Für Kommunikation die vorhandene ökologische Kompetenz besser nutzen	Das ökologische Profil stärken: Berggottesdienste mit aktuellen Umweltthemen verbinden	Laufend	Alle Akteure
	Bildungsveranstaltungen, auch in Kooperation mit anderen Akteuren	Laufend	Umweltteam
	Mehr Ökologie bei Kindern, Jugendlichen, Konfirmanden (Nutzung von gebräuchlichen sozialen Medien)	Laufend	Umweltteam
	Ökologische Auflagen in den Richtlinien zur Vermietung von Räumlichkeiten	Laufend	Alle Akteure
	Tipps und Anregungen im Gemeindebrief, Gemeindeblatt und auf Home Page kommunizieren	Laufend	Pfarramt
	Lokale Presse einbinden Themenwoche	Laufend Laufend Einmal im Jahr	Umweltteam Umweltteam Umweltteam

Grundstücke der Kirchengemeinde umweltfreundlicher gestalten	Entsiegelung von Flächen	Laufend	Umweltteam, Bauausschuss
	Heimische Gewächse pflanzen: Blumenwiesen, Hecken, Obstbäume, blühende Sträucher Insektenhotel etc.	Laufend	Fachkräfte und Eigenleistung
	Ein Bericht von Herrn Ott zur Umgestaltung liegt vor und sollte berücksichtigt werden	Laufend	Eigenleistung
Vernetzung der Umweltarbeit	Zusammenarbeit in der Region Süd (Murnau, Oberammergau, Mittenwald) stärken	Laufend	Umweltteam
	Vernetzung im Dekanat fördern	2027	Umweltbeauftragte
Gebäudemanagement	Effiziente Nutzung der Gebäude verstärken (Reduktion und Umnutzung von Gebäuden)	Laufend	Kirchenvorstand
Effektivierung der Umweltarbeit	Zusammenarbeit mit Bau- und Finanzausschuss verstärken	Laufend	Umweltteam

Das Umweltprogramm wurde am 21. März 2023 durch den Kirchenvorstand beschlossen.

Martin Dubberke







Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen

Evang.-Luth. Pfarramt  
Garmisch-Partenkirchen  
Pfr. Martin Dubberke  
Hindenburgstr. 39a  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Telefon: (08821) 9523-12  
Telefax: (08821) 9523-23

www.gapa-evangelisch.de  
martin.dubberke@elkb.de

Datum: 18. April 2023

## Abschließende Stellungnahme des Kirchenvorstandes

Wir haben in unserer Kirchengemeinde am 22.03.2018 damit begonnen, ein Umwelt-Managementsystem nach EMAS (Grüner Gockel) aufzubauen. Dieses ist in allen Teilen weitestgehend vollständig.

Die Umweltbestandsaufnahme wurde durchgeführt und bewertet, sie ergab folgende Schwerpunkte: 8% Strom gegenüber dem letzten erfassten Jahr einsparen, Beschaffung ökologischer organisieren, 3 % Heizenergie gegenüber dem letzten erfassten Jahr einsparen, für Kommunikation die vorhandene ökologische Kompetenz besser nutzen, Grundstücke der Kirchengemeinde umweltfreundlicher gestalten.

- Diese Schwerpunkte nimmt unser Umweltprogramm für die nächsten vier Jahre auf.
- Dadurch erwarten wir, die Umwelleistung unserer Gemeinde zu verbessern.
- Wir haben auch überprüft, ob wir alle relevanten rechtlichen Vorschriften einhalten; dabei ergab sich ein grundsätzlich positives Bild. Eine Begehung durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit fand statt. Evtl. Mängel sind protokolliert und werden abgearbeitet.
- Die Gemeindeglieder wurden aktiv in den Prozess einbezogen.
- Das Umweltteam trifft sich regelmäßig.

Der Kirchenvorstand hat die Schöpfungsleitlinien am 25.09.2018 in Kraft gesetzt.

Am 27.05.2019 fand die Zertifizierung statt.

Das Interne Audit fand am 09.03.2023 statt.

Das Grüne Buch und das kirchliche Umweltmanagement wurden damit offiziell in Kraft gesetzt.

Das Audit zur Rezertifizierung wird am 11.05.2023 durchgeführt.

Der Kirchenvorstand dankt dem Umweltteam für seine gute Arbeit.

Garmisch-Partenkirchen, den 18. April 2023

Unterschrift des KV-Vorsitzenden

Spendenkonto ☉ Sparkasse Oberaus ☉ BYLADEM1WHM ☉ DE52 7035 1030 00180 22004





# Urkunde



**Evang.-Luth. Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen  
Hindenburgstr. 39a  
82467 Garmisch-Partenkirchen**

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement ein- und fortgeführt; sie trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

**Registrierungsnummer BY-133**

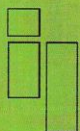
Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr weiterhin umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die erneute Prüfung vor Ort erfolgte am 11.05.2023 durch den kirchlichen Umweltrevisor Dr. Frank Ziegler, Bayreuth. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer 133-110523-FZ** ist bis zum 10.05.2027 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 11.05.2023

Prof. Dr. Hans-Peter Hübner  
Oberkirchenrat

Christina Mertens  
Koordination Umweltmanagement



Evang.-Luth. Kirche in Bayern

# Requiem für den Zugspitzgletscher

**am Dienstag, 25.07.2023, 12 Uhr Kapelle Mariä Heimsuchung, Zugspitzplatt**

Rasant schreitet der Klimawandel voran. Insbesondere in unserer sensiblen Alpenregion lässt sich das deutlich beobachten: Der Rückgang des Permafrosts, Trockenheit, geschädigte Bäume, veränderte Klimazonen und schmelzende Gletscher verändern das Leben in den Bergen. Bereits 2022 wurde der Südliche Schneeferner von der Bayrischen Akademie der Wissenschaften zum bloßen Toteis erklärt; auch der Nördliche Schneeferner und der Höllentalferner an der Zugspitze liegen im Sterben.

Nicht nur der Natur setzt dieser Wandel zu, sondern auch den Menschen, die ihn besorgt wahrnehmen. Ob Einheimische oder Gäste: Menschen, die auf die Zugspitze kommen, zeigen sich oftmals erschrocken oder gar schockiert von der dramatischen Situation. Als Gästeseelsorger\*innen führen wir häufig Gespräche über diese Thematik und spüren einerseits, dass es eine seelsorgerliche Aufgabe ist, die Menschen in ihrer Wahrnehmung zu begleiten. Andererseits möchten wir als Kirche auch Bewusstsein schaffen für die Kostbarkeit der Schöpfung und zu ihrem Erhalt so gut wie möglich beitragen.

Seit jeher ist es ureigene Aufgabe der Kirche, Sterbenden und ihren Angehörigen beizustehen. Einen Abschied seelsorgerlich und liturgisch zu begleiten, wird vielfach als hilfreich, tröstend und stärkend erlebt. Diese zwischenmenschliche Erfahrung möchten wir auch im Umgang mit der Natur fruchtbar machen: Wir gehen – in ökumenischer Gemeinschaft – zum Gletscher der Zugspitze, werden dort für ihn, die gesamte Natur und die Zukunft unseres Lebensraums beten. Information und Trauer über den sterbenden Gletscher sollen dabei ebenso ihren Platz haben wie Zukunftsperspektiven. Wir wollen weder, dass die Leute depressiv heimgehen, noch Politikerschelte betreiben. Unser Ziel ist es vielmehr, Bewusstsein zu schaffen und zu zeigen, wie sehr uns dieses Thema bewegt – als berg- und naturverbundene Menschen, als Kirche, als Bewohner\*innen der Erde. Ein Sterbender hinterlässt oftmals ein Vermächtnis. Wir fragen: Was ist das Vermächtnis des Zugspitz-Gletschers an uns?

## **Ablauf der Veranstaltung:**

Am Dienstag, **25. Juli 2023** feiern wir um **12 Uhr** eine ca. 30 Minuten dauernde Andacht in Deutschlands höchstgelegener Kapelle „Mariä Heimsuchung“ auf dem Zugspitzplatt (Nähe Sonnalpin). Dabei leitet uns die alte Frage: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?“ (Psalm 121,1). Danach ziehen wir gemeinsam über die Gletschermoräne in Richtung des sterbenden Schneeferners. Dort werden uns Laura Schmidt und Dr. Till Rehm von der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus aus wissenschaftlicher Sicht über die Faktenlage informieren. Anschließend werden wir den sterbenden Gletscher in einem kirchlichen Ritual aussegnen. Kirchenmusikdirektor Wilko Ossoba-Lochner komponiert zu diesem Anlass ein Berg-Requiem. Mit drei Sängerinnen und dem Bläserchor Werdenfels wird sein Stück „Elegie auf das Ende des ewigen Eises“ zur Uraufführung kommen. In die Vorbereitung mit eingebunden ist die Umweltgruppe „Grüner Gockel“ der ev. Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen. Dekan Jörg Hammerbacher aus dem Dekanat Weilheim, Dr. Wolfgang Schürger (Umweltbeauftragter der Ev. Luth. Kirche in Bayern) sowie Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben ihr Kommen zugesichert.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung

Garmisch-Partenkirchen, 03.06.2023

Pfarrerin Uli Wilhelm, Gästeseelsorge, ev.luth. Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen

Pastoralreferent Florian Hammerl, Tourismuspastoral im Werdenfelser Land



# **Requiem für den Zugspitz-Gletscher**

## **Andacht + Aussegnung + Ausblicke**



**Dienstag, 25. Juli 2023**

**12 Uhr ökumenische Andacht**

Kapelle „Mariä Heimsuchung“  
auf dem Zugspitzplatt (Nähe Sonnalpin)

**12.30 Uhr Gang über die Moräne**

zum sterbenden Schneeferner

Informationen zur Situation und Aussegnung des Gletschers

Eintritt frei

**Mitwirkende:**

Pfarrerin Uli Wilhelm, Gästeseelsorge Garmisch-Partenkirchen

Pastoralreferent Florian Hammerl, Tourismuspastoral im Werdenfelser Land

Mitglieder der Umweltgruppe „Grüner Gockel“ und Musikensemble unter Leitung von KMD

Wilko Ossoba-Lochner, ev.luth. Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen

Laura Schmidt und Dr. Till Rehm, Umweltforschungsstation Schneefernerhaus

© 2023 Copyright beim Herausgeber:

Evang.-luth. Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen  
V.i.S.d.P.: Pfarrerin Ulrike Wilhelm  
Hindenburgstr. 39a, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821-51200  
Fax: 08821-73523  
E-Mail: [pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de](mailto:pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de)

